

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
2. Schellberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Druck".
Gesamtsatz: 2 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:
Wochensatz nachmittags, Samstags von 2. nachmittags
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59621.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreis: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 12 Pf., für einen Monat RM. 2.—, einschließlich Transport. Durch die Post bezogen RM. 2.25, jährlich 42 Pf. Beleghe, Einzelnummern 10 Pf. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Abnehmer, die Träger und alle Hochschulen. — In Fällen höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Zeitungsmesse: Tagblatt Wiesbaden.

Börsen-Kontenanzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Anzeigenpreis: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenblatt Grundpreis 6 Pf., der 48 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenblatt 4 Pf., sonst laut Tarif Nr. 2. Nachzahlung C. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochentagen wird eine Gewährung übernommen. — Schluss der Anzeigen-Nachnahme 10 Uhr vormittags. — Mehrere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Postkassensatz: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 156.

Dienstag, 11. Juni 1935.

83. Jahrgang.

Will Laval vermitteln?

Der abessinische Konflikt macht Frankreich Sorgen. — Was wird aus der Stresa-Front?
Italien und der Völkerbund.

Englisch-italienische Auseinandersetzungen.

as. Berlin, 11. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Den französischen Blättern macht die Aufrechterhaltung der Stresa-Front schon seit einiger Zeit erhebliche Kopfschmerzen. Als sich die ersten Auswirkungen der großen Rede des Führers zeigten, tauchten in der französischen Presse bereits Artikel auf, die darüber fragten, ob nunmehr die Front von Stresa ins Wasser gefallen sei. Mit lebhafter Sorge verfolgte man dabei weiterhin in Paris, wie sich die italienisch-englischen Auseinandersetzungen über den abessinischen Konflikt verhielten. Man vermeint dabei auf die italienischen Blätter, die den Engländern eine Unterstützung Abessinians vorwerfen und auf die englischen Stimmen, die hierauf nicht gerade übertrieben lebensmüde antworten. Unter solchen Umständen hält man in Paris jetzt offenbar die Zeit für gekommen, zwischen London und Rom in der abessinischen Frage zu vermitteln. Man hält das heute für weislicher, als die noch vor kurzem von einigen Pariser Blättern empfohlene Methode, sich um den abessinischen Konflikt überhaupt nicht zu kümmern. Der Wandel der Anschauungen geht nicht nur zuletzt auch darauf zurück, daß wieder Meldungen auftauchen, die davon sprechen, die Italiener würden aus dem Völkerbund auscheiden, wenn dieser sich der englischen Auffassung in der abessinischen Frage anschließen würde. Dieser Austritt Italiens aus dem Völkerbund will Paris unter allen Umständen vermeiden. Das gleiche dürfte allerdings wohl auch für England gelten, denn die letzte Rede Baldwin und die Ernennung Edens zum Völkerbundsminister lassen ja klar erkennen, wie sehr man in London die Genfer Institution schätzt.

Soweit man nun aus den französischen Blättern Schlüsse ziehen kann, soll sich die französische Vermittlung offenbar auf der Linie bewegen, daß man Italien „ein bescheidenes Stück abessinischen Gebietes“ überläßt und zwar einen Streifen, durch den die italienischen Kolonien Eritrea und Somaliland eine Verbindung miteinander erhalten. Dann aber soll Italien mit Abessinien einen Vertrag „ewigen Friedens“ schließen und sich verpflichten, sich kein weiteres abessinisches Gebiet anzueignen. Auf diese Weise hofft man, die englischen Begehren, Italien könnte sich in dem für die Bewässerung des Sudan und damit auch für die Be-

wässerung Ägyptens so wichtige Quellgebiet am Tanaisee festsetzen, endgültig zerstreuen zu können.

Die Artikel der französischen Blätter lassen erkennen, daß man dem abessinischen Konflikt in Paris jedenfalls volle Aufmerksamkeit entgegenbringt, daß man sich aber über den Ausgang der geplanten Vermittlungssaktion noch keineswegs klar ist. Mussolini hat in seinen beiden letzten Reden am Freitagabend und Sonntag bei Truppenbesichtigungen seinen Zweifel daran gelassen, daß er sich wenig oder garnicht an Einwirkungen von außen läßt, sondern die abessinische Frage so lösen wird, wie es ihm richtig erscheint. Diese Worte haben in Paris die Hoffnungen auf ein Gelingen der Vermittlungssaktion nicht gerade wachen lassen. Trotzdem wird man aber wohl mit den französischen Bemühungen in der abessinischen Frage rechnen können.

Ernte Beunruhigung in der Londoner Presse.

London, 10. Juni. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ bezeichnet die Regelung des abessinischen Streifens als eine der dringlichsten Aufgaben, denen Sir Samuel Hoare und Eden bei der Aufnahme ihrer Arbeit im Foreign Office in der kommenden Woche gegenüberstehen werden. Die Hoffnung, daß sich Italien nach der Genfer Einigung auf ein Schlichtungsverfahren auf eine friedliche Regelung einstellen würde, habe sich nicht erfüllt. Die neuesten Informationen liegen keinen Zweifel darüber, daß man innerhalb der nächsten drei Monate vor der Möglichkeit einer italienischen Expedition nach Abessinien stehen werde. Derselbe Folgen müßten erzwungen werden: 1. Die direkte Auswirkung eines italienischen Feldzuges gegen ein Land, das Mitglied des Völkerbundes ist; 2. Die Sicherheit der Europäer in Abessinien; 3. Die Wirksamkeit in Europa, falls der Völkerbund aufgefordert werde, gegen Italien Sanktionen anzuwenden.

Auf alle neuerliche Vorschläge für eine direkte Regelung mit Abessinien habe Italien unverändert geantwortet, daß die Zeit hierfür jetzt vorüber sei. Die Folgerung, so fährt der Korrespondent fort, daß die Wurzeln nunmehr in Richtung einer gewaltsamen Regelung gefallen seien, verunsicherte sowohl in London als auch in Paris ernste Beunruhigung.

„Verachtet mir die Meister nicht!“

Handwerk dient Volk und Staat.

In der Zeit vom 12. bis 23. Juni findet in Frankfurt a. M. und den umliegenden Städten der diesjährige große Handwerkskongress statt, der im wahrsten Sinne des Wortes ein Reichshandwerkertag sein wird, da alle Gauen des neuen nationalsozialistischen Deutschlands daran teilnehmen. — Das Programm beginnt am Mittwoch mit einer Kranzniederlegung am Ehrenmal und Grabe Fritz Wessels in Berlin, mit ebenfalls feierlichen am Rahmthal in München, am Grabmal Hindenburgs in Tannenberg, an den Gräbern Albrecht Dürers und Hans Sachs in Nürnberg, am Grabe des Gauleiters Peter Gmeiner in Darmstadt, am Grabe des für die Bewegung gefallenen Schlosserlehrlings Hans Handwert in Frankfurt a. M. und an den Gedenkstätten Albert Leo Schlageters in Düsseldorf. Es folgen Arbeits tagungen in Wiesbaden, die am 13. Juni einleiten, mit zahlreichen Beratungen der Innungsverbände in Wiesbaden, Mainz, Frankfurt a. M. und Koblenz. Diese Tagungen dauern bis zum Sonntag, 16. Juni. An diesem Tage wird in Frankfurt a. M. im Stadion eine gewaltige Kundgebung veranstaltet, die von zahlreichen Ehrungen einzelner Handwerksgruppen begleitet ist. Die Hauptgruppe Reichsbetriebsgemeinschaft und die Hauptorganisation des Handwerks halten dann in den folgenden Tagen ihre Beratungen in Frankfurt a. M. ab, während die Sondertagungen wieder im weiteren Umkreis stattfinden. Einzelne Tagungen finden auch in Köln angelehrt. Der Abschluß der Gesamtveranstaltung erfolgt erst am Sonntag, 23. Juni.

10 Tage lang wird also die Öffentlichkeit Gelegenheit haben, sich mit dem deutschen Handwerk, seinen Aufgaben und seiner Stellung im wirtschaftspolitischen Organismus des Dritten Reiches zu beschäftigen. Der Reichshandwerkertag will vor allem den Beweis erbringen, daß der Leistungsgrundlag wieder zur vollen Blüte unseres Wirtschaftslebens führen wird. Im Handwerk kommt es wie kaum in einem anderen Berufszweig für den Erfolg auf das tatsächliche Können an. Das war vor vielen hundert Jahren so und wird wieder so werden. Es wäre wirklich der Untergang des Abendlandes, wenn unsere ganze Kultur künftig von der Massenware beherrscht würde. Man wändere durch unsere alten Schlösser und Klöster! Die Menschen, die jene wunderbaren Schränke, Tische, Sessel, Truhen und Beleuchtungskörper geschaffen, jene raffinierten Maren und Schmuckgegenstände hergestellt haben, waren Handwerker. Der tüchtige Handwerker ist schließlich vom Künstler nur dem Grade nach verschieden, nicht der inneren Berufung nach. Und wer etwas konnte war nie verloren. Ein tiefer Sinn lag in dem Brauche, daß die Söhne von Fürstenhäusern irgend ein Handwerk erlernen mußten. Aber in der monarchischen Kriegszeit legte leider auch eine tragische Entwicklung für das deutsche Handwerk ein Vor 65 Jahren jekrad die liberalistische „Gewerbefreiheit“ die Schranken, in deren Schutz das deutsche Handwerk sich zu Wehr setzen entwickelt hatte. Man wollte nichts mehr davon wissen, daß unsere Vorfahren das Bürgerrecht und damit das Recht zur Ausübung eines Gewerbes von der Meisterprüfung und der Aufnahme in eine Innung oder Zunft abhängig gemacht hatten. Wer mochte auch noch den langen Weg der überlieferten Handwerksausbildung gehen, wenn er sich ebenlogat auch ohne Meisterbrief selbständig machen konnte? Je häufiger die Wirtschaftskrisen hereinbrachen, desto mehr Ungelernte strömten in die handwerklichen Berufe, eröffneten kleine und große Betriebe und schmälerten den Verdienst der alten zunftgerechten Meister. Auf die Dauer führte das zum Niedergang der Durchschnittsleistung und der Kunde verlor das alte Vertrauen zum Handwerk. Man vergaß Hans Sachsens Mahnung: „Verachtet mir die Meister nicht und ehrt mit ihre Kunst!“

Das deutsche Handwerk hat sich in jähem Kampf mit feindlichen Wirtschaftskräften aus dem Niedergang wieder emporgerichtet. Es rang dem liberalistischen und marxistischen Staate ein kleines Zugeständnis nach dem andern ab: die Gesellen- und Meisterprüfungen, die Einführung der Handwerkskammern, die Befugnis der Lehrlingshaltung nur für geprüfte Meister. Aber trotz aller Bemühungen wurde noch bei der Schaffung der Handwerksrolle im Jahre 1929 keinerlei Befähigungsnachweis für die Niederlassung als selbständiger Handwerker verlangt. Erst bei der Machtübernahme Adolf Hitlers ist die Handwerksgeheubung klar und entschieden zum rettenden Leistungsgrundlag übergegangen. Der Führer und Reichsführer hat dem deutschen Handwerk durch die Verordnung zum Wiederaufbau die Möglichkeit gegeben, Innungen und Reichsverbände neu zu organisieren. Der große Befähigungsnachweis und die Handwerkskarte überwinden den größten Teil der früheren Wirt-

Japans Pläne in Nordchina

Ausdehnung der entmilitarisierten Zone bis zum Hoangho?

Berufung japanfreundlicher Personen in die Verwaltung.

Tokio, 11. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Der stellvertretende japanische Kriegsminister Hachimoto teilte am Dienstag dem japanischen Botschafter in Tokio mit, daß der Leiter der chinesischen Militärkommission in Beijing, Kriegsminister General Ya, im Auftrag der Kanting-Regierung die Forderungen Japans anerkennen habe, so daß eine friedliche Lösung des neuen japanisch-chinesischen Streifens bevorstehe. Ministerpräsident Okada machte im Kabinettsrat eine entsprechende Mitteilung.

Inzwischen werden die Pläne Japans in Nordchina in der japanischen Presse offen und ausführlich behandelt und zwar unter dem Schlagwort „Nordchina den Nordchinesen“. Unter „Nordchina“ wird dabei ein Gebiet verstanden, das sich südlich etwa bis zu Hoangho erstreckt. Auf diesem Gebiet sollen nach den japanischen Wünschen alle führenden Persönlichkeiten, die gegen Japan oder Mandchukuo eingestellt sind, entfernt, die entsprechend eingestellten Organisationen unterdrückt und alle chinesischen Truppen zurückgezogen werden.

Auf diese Weise würde Nordchina eine riesige „entmilitarisierte Zone“ werden, die unter der Oberaufsicht japanischer Truppen von japanischen Personen verwaltet werden würde. Das japanische Kriegsministerium ist nach „Kengo“ der Ansicht, daß diese entmilitarisierte Friedenszone sich ganz von selbst ergebe, daß also ein neuer militärischer Vertrag nicht mehr nötig sei. Man wolle in dieser Zone ohne Verletzung der chinesischen Gewissenshaftigkeit die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Japan vorbereiten. Da die bisherigen politischen Behörden in diesem Gebiet im Auftrag der Kantingregierung tätig

gewesen seien, so müßte man nach einer neuen Form der Verwaltung suchen, an deren Spitze bewährte japanfreundliche Personen berufen werden müßten.

Die Kanting-Regierung hat eine Verfügung erlassen, nach der jede heherische Herausforderung in Wort oder Tat, die die Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen zu Chinas Nachbarländern fördern könnte, verboten ist. Ebenfalls verboten ist die Gründung von Organisationen, die propagandistisch gegen andere Länder arbeiten sollen. Die Verfügung betont ferner die vordringliche Wichtigkeit der Erhöhung der inneren Verwaltungsführung, die Hebung nationaler Stärke, die treue Einhaltung internationaler Verpflichtungen und die Erhaltung des Weltfriedens.

Der englische Botschafter im Tokioer Außenamt.

Tokio, 10. Juni. Der englische Botschafter sprach beim stellvertretenden Außenminister vor, um sich über die Lage in Nordchina unterrichten zu lassen. Wie bekannt wird, hat der stellvertretende Außenminister dem Botschafter erklärt, daß Japan nicht die Selbstergreifung von Nordchina beabsichtige.

Amerika und das japanische Vorgehen.

Washington, 10. Juni. Das Vorgehen Japans in Nordchina wird in maßgebenden amerikanischen Kreisen mit großer Mißbilligung verfolgt. Es wird hier allgemein angenommen, daß die amerikanische Regierung England und möglicherweise auch andere Mächte konsultieren dürfte, falls eine Verletzung der Lage in Nordchina eintritt, oder falls China selbst an andere Mächte appelliert.

stände. Mit dem Handwerkersech vom 15. Juni 1934 wurde die ständische Selbstverwaltung durchgeführt, — eine Selbstverwaltung im engsten Sinne mit Partei und Staat! Kein Führer eines Handwerksverbandes kann ohne Einverständnis der PD-Leitung der RSDAP sein Amt versehen. Außerdem hat die deutsche Arbeitsfront durch die Bildung der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerker ein einziges Band um Meister, Geselle und Lehrling gelegt, und die neue Ehrengerichtsbarkeit ahndet jeden Verstoß gegen den Gemeingeist des schaffenden Handwerkers. In den Tagungen dieser und der nächsten Woche tritt der Handwerker, heute neben dem Bauern eine tragende Säule des Staates, vor das ganze Volk und fordert Verständnis für seine Arbeit.

Diese Woche Weiterführung der Flotten-Verhandlungen.

Botschafter von Ribbentrop berichtet dem Führer.

Berlin, 10. Juni. Die deutsche Flottendelegation unter Führung von Botschafter von Ribbentrop traf am Samstagmorgen in London ein. Botschafter von Ribbentrop erstattete dem Führer und Reichsführer Bericht über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen. Im Laufe dieser Woche wird sich die deutsche Delegation zur Weiterführung der Verhandlungen wieder nach London begeben.

Vor dem Angriff auf die zweite Million.

Die Entwicklung des Arbeitseinsatzes im Monat Mai 1935. — 213 000 Arbeitslose weniger.

Berlin, 10. Juni. Die Arbeitslosigkeit ist, wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung berichtet, im Mai um 213 000 gesunken. Die Arbeitslosen sind planmäßig weiter gesunken worden und die Arbeitsämter haben über den Rückgang der Arbeitslosen hinaus noch 73 000 weitere Vollbeschäftigten, die durch diese Einschränkung bei den Arbeitsämtern in Zugang gekommen waren, in der freien Wirtschaft untergebracht. Diese Entwicklung ist im Zusammenhang mit den hohen Rückgängen in den Bormonten und der schnellen Eingliederung des diesjährigen starken Jahrganges an schulentlassenen Jugendlichen in den Wirtschaftsebenen besonders beachtlich.

Bei den Arbeitsämtern wurden Ende Mai noch rund 2 020 000 Arbeitslose einschließlich der Sanktarbeitslosen gezählt. Ohne die Arbeitslosen des Saarlandes wäre die Gesamtzahl der Arbeitslosen Ende Mai unter 2 Millionen gesunken. Der diesjährige Stand Ende Mai liegt bereits um über 1/2 Million unter der Vorkriegsziffer und um vier Millionen unter dem Ausgangspunkt der Arbeitslosigkeit im Frühjahr 1933.

Gebietlich waren besonders die Landesarbeitsämter für großstädtische und industrielle Struktur Träger der Entlastung. So hatte Brandenburg einen Rückgang um rund 23 000, Rheinland um 26 000, Mitteldeutschland um 23 000,

Eine Unterredung mit Reichsminister Dr. Wilhelm Frick.

Berlin, 10. Juni. Der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Frick, empfing den kanadischen Schriftsteller Erland Solin und gewährte ihm eine längere Unterredung, in der der Minister zu einer Reihe wichtiger innenpolitischer Fragen Stellung nahm. Dr. Solin richtete an Dr. Frick die Frage, in welchem Umfang das Reich die Arbeit habe, die im Parteiprogramm der RSDAP festgelegten Grundzüge durchzuführen.

Reichsminister Dr. Frick antwortete, er könne sich einen Parteigenossen nicht vorstellen, der die Auffassung habe, daß das Programm der RSDAP nicht reiflos durchgeführt werden sollte. Die Forderung des Dritten Reiches habe bewiesen, daß wir bereit sind, das Parteiprogramm der RSDAP reiflos zu erfüllen.

Auf die Frage Solins, ob die Erfüllung des großen Vierjahresprogrammes und die Beseitigung der Arbeitslosigkeit in Deutschland von Hitler vorausgesetzt werden würden, verwies Reichsminister Dr. Frick auf den jetzt erst wieder starken Rückgang der Arbeitslosigkeit in Deutschland. Der Reichsregierung werde es gelingen, die Erwerbslosigkeit noch vor dem Abschluß des Vierjahresplanes reiflos zu beseitigen.

Auch die Kirchenfragen wurden in der Unterredung angeschnitten. Reichsminister Dr. Frick äußerte sich

Parteiprogramm und Kirchenstreit.

Besonders in dieser Frage zweifelhafte, zumal in der Welt vielfach darüber Irrtümer verbreitet seien, um was es sich bei dem Kirchenstreit handele.

Der Ausgangspunkt sei kurz gesagt folgender gewesen:

Die Reichsregierung wollte nach dem Willen des Konfessionsrats der katholischen Kirche auch die evangelische Kirche nicht scheitern lassen als die katholische. Dazu war es notwendig, die Zersplitterung in 28 Landeskirchen zu beseitigen und eine einheitliche deutsche evangelische Kirche zu schaffen. Die evangelischen Kirchenführer haben den Vorstoß der Reichsregierung angenommen und ohne Einfluss oder gar Zwang die einheitliche evangelische Reichskirche geschaffen. Es kam dann aber vielfach nicht aus sachlichen, sondern aus persönlichen Gründen zu Gegenständen, die in der Folge politisch mißbraucht und insbesondere im Ausland gegen die Reichsregierung ausgenutzt wurden. Die Reichsregierung mußte daher aufrichtig als eine Beseitigung der Gegenstände in der evangelischen Kirche und ist bereit, zur Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände in ihr mitzuwirken. Um sich nicht man verheißt, daß es gewisse Spannungen in der evangelischen Kirche immer geben werde, weil die Freiheit der Meinung in dieser Kirche sehr groß sei.

Der Minister sprach seine besondere Freude darüber aus, daß der Erzbischof von Canterbury und der Bischof von Chicago in ihren letzten Rundgedenken so viel Verständnis für Deutschland bewiesen hätten. Die Reichsregierung werde hierin in der Kirchenfrage gemäß alles tun, um dieses Verständnis zu rechtfertigen.

Über das Verhältnis zur katholischen Kirche erklärte Reichsminister Dr. Frick auf das Bestimmteste:

„Niemand ist im Dritten Reich wegen seiner katholischen Überzeugung oder wegen seiner Zugehörigkeit zur katholischen Kirche verfolgt oder begünstigt worden. Es ist aber leider so, daß die politische Zentrumspartei auch nach dem Verbot der Parteien versucht hat, politischen Einfluss über katholische Vereine und andere Verbände zu erlangen. Das können wir niemals dulden. Wir haben das politische Parteienwesen reiflos überwunden und werden nicht zugeben, daß es auf Gleichkopien irgendwelche wieder zu wirken beginnt.“

Aus diesem Grunde nehme die nationalsozialistische Regierung auch eine ganz eindeutige Haltung in der Frage der katholischen Jugendorganisationen ein. Soweit es sich um die rein religiöse Erziehung handelt, habe der Staat nichts dagegen, daß katholische Jugendverbände auf diesem Gebiet sich betätigen. Der Staat lasse aber umgekehrt den Versuch nicht zu, die Jugend politisch auf dem Umweg über (scheinbar) religiöse Vereine zu beeinflussen zu machen, die gegen die heute gültige nationalsozialistische Staatsauffassung und Rechtsordnung gerichtet sind.

Dr. Solin sagte, daß man im Ausland manchmal den Eindruck erhalte, daß Alfred Rosenberg und andere führende Persönlichkeiten des Staates und der Partei eine Bewegung unterließen, die gegen die christlichen Kirchen gerichtet sei.

Die meisten der Deutschen Glaubensbewegung, sagte der Reichsminister: „Ich habe erst vor einigen Tagen anlässlich eines Gastbesuchs in Würzburg erklärt, daß für uns der Grundgedanke Friedrichs des Großen Geltung hat, demzufolge in unserem Staat jeder nach seiner Religion tätig werden kann. Man darf die Deutsche Glaubensbewegung auch nicht mit der Gottlosenbewegung vergleichen. Sie ist lediglich ein Bestreben, den deutschen Glauben in einer, unserem Volk angemessenen Form zu vermitteln.“

Am Schluß der Aussprache fragte Dr. Solin, ob der Minister es für möglich halte, daß das neue deutsche Staatsbürgerrecht schon in der nächsten Zeit Gesetz werde.

Hierauf antwortete Reichsminister Dr. Frick, daß die Arbeiten zu diesem Gesetzwerk im Gange lägen. Es handle sich um umfangreiche Vorarbeiten, die durch neu zu schaffenden Sittenämter geleistet werden müßten.

Ministerpräsident Göring wieder in München.

Einfache Auszeichnung.

München, 8. Juni. Am Samstag um 15.30 Uhr traf Ministerpräsident General Göring auf dem Münchener Flughafen ein. Die beiden Maschinen, in denen der Ministerpräsident mit seiner Gattin und seiner Begleitung von seiner Ballonreise zurückkehrte, hatten in Budapest eine Zwischenlandung vorgenommen. Auf dem Münchener Flughafen hatte eine Ehrenbereitschaft der SS und der Landespolizei empfangen. Eine begeisterte Menschenmenge begrüßte den Ministerpräsidenten und seiner Gattin einen herzlichsten Empfang.

Dem Ministerpräsidenten General Göring ist in Belgien das Großkreuz des Weißen Adlors ordens verliehen worden.

Prinz Philipp von Hessen ist zu einem Besuch in Wien eingetroffen.

Neuer polnischer Generalstabschef.

Warschau, 10. Juni. Durch Verordnung des polnischen Staatspräsidenten ist der Generalstabschef General Goniowski zum Kommandeur der 7. Infanteriedivision in Gostochin ernannt worden. Zum neuen Generalstabschef wurde der bisherige Kommandeur der 7. Infanteriedivision, General Stachiewicz, ernannt.

Der Wechsel auf dem Posten des Generalstabschefs wenige Wochen nach dem Tode des Marshalls Piłsudski wird in Warschau lebhaft kommentiert. In oppositionell gestimmten Kreisen will man in der Berufung des Generals Stachiewicz zum Generalstabschef und in der Beförderung General Goniowski zum Dienst bei der Truppe ein erstes Anzeichen für weitergehende Personalveränderungen in den oberen Armeestellen sehen. Man betont dabei, daß General Stachiewicz in der Zeit der Regierungen des jetzigen Generalinspektors der Armee, Rydz-Śmigły, besonders nahegekommen habe, da er dem Regiment angehört, dessen Kommandeur Rydz-Śmigły gewesen ist.

Gegenüber den Vorwürfen der Opposition, den Personalwechsel auf dem Posten des Generalstabschefs besondere Bedeutung beizumessen, wird in Regierungskreisen und ebenso in militärischen Kreisen mit Recht darauf hingewiesen, daß General Goniowski seit 1926 seinen Dienst bei der Truppe geleitet habe und daß die militärischen Vorkämpfer eines solchen Personalwechsels von Zeit zu Zeit verlangen. General Goniowski wurde 1926 erster Offizier im Generalinspektariat der Armee und dann Chef des Generalstabs.

Die Aufrechterhaltung des Weltfriedens

das wichtigste Bemühen der britischen Außenpolitik.

Baldwins erste Reden als Ministerpräsident.

London, 10. Juni. Auf einer großen Rundgebung der nationalen Regierung im Himmels Park in der Nähe von Windsor, an der rund 5000 Personen teilnahmen, hielt der neue Ministerpräsident Baldwin seine erste Rede im neuen Amt.

Er bejaufte sich in der Hauptsache mit den innenpolitischen Aufgaben der neuen Regierung und sollte seinem Vorgänger Worte derselben Gedanken. Logisch habe er, Baldwin, mit MacDonald die Probleme des Landes erörtert. Hierin werde keine Änderung eintreten. Die Zusammenarbeit werde auch in Zukunft fortgesetzt werden. Es seien lediglich die Wege gewechselt worden.

Ebenso wie auf der großen Rundgebung in Himmels Park, am Ministerpräsidenten Baldwin später auch in seiner anschließenden Rundfunkansprache auf die Gründe zu sprechen, die zu den personellen Änderungen im Kabinett geführt haben.

Diese Stelle der Rede lautet wörtlich wie folgt: „Wir werden auf der Festlegung unserer Verhältnisse, den Frieden zu erhalten und die Abhängigkeit der Bevölkerung zu beseitigen, und ich glaube, daß wir schließlich erfolgreich sein werden. Ich habe beschlossen, gewisse wichtige Schritte zu tun, die dazu beitragen, uns bei dieser Auf-

gabe zu helfen. Kein Ministerium hat heute eine größere Verantwortung als das Kabinett. Ich habe daher sehr sorgfältig Überlegungen über die Verhältnisse der Regierung des Kabinetts im Kabinett angestellt. Das ist mein Grund, warum wir jetzt Minister im Kabinett haben, die sich selbst mit auswärtigen Angelegenheiten befassen, den Außenminister und einen Minister, dessen besonderes Interesse dem Völkerbunde gewidmet sein wird. Ich habe abgelehnt, dieses neue Verzeichnis gewählt, um die Bedeutung zu unterstreichen, die die britische Regierung der Mitgliedschaft Englands in Genf beilegt. Unsere Außenpolitik gründet sich auf unsere Mitgliedschaft in Genf und es ist notwendig, daß diese Tatsache klar hervorgehoben wird. Die Außenpolitik ist natürlich unteilbar und in ihrer Führung muß Einheit herrschen. Es gibt mehr als genügend Arbeit für zwei Kabinettsminister, und ohne dadurch in irgend einer Weise die notwendige Einheitlichkeit in der Politik zu untergraben, wird das Kabinett gewinnen, wenn es einen Minister in seinen Reihen hat, der in möglichst enger Fühlung mit dem Völkerbunde steht. Ich glaube, daß das Ergebnis dieses wichtigen neuen Arrangements die Regierung bei der Behandlung internationaler Fragen stärken und dadurch zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens beitragen wird, der nach wie vor das wichtigste Bemühen der britischen Außenpolitik ist.“

Das Ergebnis der griechischen Wahlen.

287 von 300 Abgeordneten Mitglieder der Regierungspartei.

Athen, 10. Juni. Die griechischen Wahlen sind in voller Ruhe durchgeführt worden. Die Wahlenthaltung war verhältnismäßig gering, obwohl die Wahlberechtigten Stimmenthaltung angefordert hatten. Von 300 Stimmen entfielen 287 auf die Regierungspartei. Die Wille des Generals Metaxas konnte die Wahlberechtigten außerdem wurden sehr unabhängige Kandidaten gewählt. Die monarchistische Gruppe erhielt 100 000 Stimmen, die Kommunisten 60 000 Stimmen. Die Nationalversammlung ist zum 1. Juli einzuberufen worden. Die Volksabstimmung über die Frage der künftigen Staatsform wird voraussichtlich im September stattfinden.

Einer der durchgefallenen Kandidaten beging nach Bekanntwerden seines Wahlerfolges bei der Wahl Selbstmord.

Ministerpräsident Tsaldaris wird nach Zusammentritt der Nationalversammlung wahrscheinlich eine Auslandsreise antreten.

General Wengand über das französische Heer und seine Aufgaben.

Effektivstärke, Materialkredite und Reform der Jugendzucht.

Paris, 10. Juni. Beim Schlußbankett des Kongresses der Nationalen Vereinigung der Reserveoffiziere in Rabat (Marokko) hat der frühere Generalstabschef Wengand eine Rede gehalten, in der er zunächst die Bedeutung der Angehörigen des Reserveoffizierskorps für die Nation aus dem bürgerlichen Leben unterstrich. Er erklärte ferner, es sei weder recht noch vernünftig, zu einer Zeit, in der ein Nachkriegsland in einer Weise leide, die Frankreichs große Wachstumsfähigkeit rechtfertigt, öffentlich zu erklären, daß das französische Heer nichts wert sei und daß Frankreich wehrlos dächte. Ebenjener dürfte man aber eine jener schwächlichen Behauptungen gebrauchen, die Befehlshorren und Verzichtleistungen vorbereiten, etwa daß alles zum Besten liege und nichts mehr zu tun übrig bleibe. Man müsse einfach die Wahrheit sagen. Das französische Heer sei gut, und es sei imstande, die ihm zuzufallende Aufgabe zu erfüllen. Wenn schon viel geleistet worden sei, bleibe aber doch noch mehr zu tun. Die Frage des Effektivstärke sei noch nicht durch Gesetz geregelt, und das sei eine große Gefahr.

Die Erhöhung der Dienstzeit auf zwei Jahre sei nur durch Anwendung eines Ausnahmemaßstabes über die einjährige Dienstzeit durchgeführt worden, und diese gebrechliche Grundlage genüge nicht. Die Kredite für die Materialherstellung müßten unverzüglich verabschiedet werden. Man müsse dem Heer auch bei der Bekämpfung der Vorkriegsstände und Disziplin im Lande helfen. General Wengand brachte dann zum Ausdruck, daß auch nach dem Ablauf der nächsten fünf zurückgezogenen Jahre zur einjährigen Dienstzeit nur dann zurückgekehrt werden könne, wenn die Erziehung der Jugend reorganisiert werde. Sie müsse darauf gerichtet werden, daß der junge Rekrut beim Eintritt ins Heer nur noch die technische Seite des Waffenhandwerks zu lernen habe. Er müsse an

eine korrekte, achtungsvolle Haltung gewöhnen, im Marschieren und im Mannschafteport laute in der Reihe zu Frankreich bereits ausgebildet sein. Wenn die Schule, so schloß Wengand, uns ordentliche, gesunde, harte junge Menschen mit klarem Blick zur Verfügung stellt, wird das Heer daraus rasch gute Soldaten und ausgezeichnete Vorgesetzte machen.

Paul Faure droht mit der Dienstverweigerung der Soldaten.

Paris, 10. Juni. Über die Pfingstfeiertage fand in Wäldchen der 32. Parteitag der französischen Marxisten statt, der sich im wesentlichen mit der Frage befaßte, ob und wie das Zusammengehen mit der Kommunistischen Partei eingeleitet werden könne. Die Rede des Generalsekretärs Paul Faure war eine gewisse Sensation. Er erklärte, wenn sich in Paris wieder etwas Ähnliches ereigne wie am 6. Februar 1934 bei den Straßenunruhen, wenn Generalleuten ihren Eid auf die Verfassung verweigern und wenn sie für die sozialistische Erhebung Partei ergreifen würden, so müßten sie damit die französischen Soldaten von ihrer Disziplinverpflichtung entbinden. Dann würden wohl schon die proletarischen Kräfte von Paris und Umgebung genügen, um den schicksalhaften Vorstoß zu brechen. Und sollte Paris durch Mithilfe der Polizei gewonnen werden, so wäre die Schlacht damit noch nicht gewonnen, sie würde dann erst anfangen. Diese Bürgerkriegsdrohungen ludte Faure dann abzuwehren. Wir Sozialisten wollen an sich nicht vom System des Stimmzettels abgehen. Aber im Falle der sozialistischen Erhebung würden sich alle Elemente, die die Demokratie und die Republik retten wollen, den sozialistischen Vorkriegsformen anschließen. Und eines der ersten dieser Vorkriegsformen würde lauten: Die Verfassungsgesetze nach Paris aufheben und so die gegenständlichen Kräfte zum Kapitalismus zwingen. Diese Ausführungen wurden von den Kongreßteilnehmern mit dem Geläch der Internationalen aufgenommen.

Kurze Umschau.

Der Reichswirtschaftsminister hat unter Entlassung des inzwischen zum Reichsaufsichtsrat der Überwachungsstelle für unechte Metalle ernannten Reichsbankrats Stinner zum Reichsaufsichtsrat der Überwachungsstelle für technische Erzeugnisse Reichsbankrat Jannas Schmarzopf ernannt.

Der französische Senat nahm mit 233 gegen 15 Stimmen die Ermächtigungsvorlage der Regierung an. Die Vorlage erlangt damit Gesetzeskraft.

Die polnische Presse berichtet über die unglückliche Lage von Hunderten von polnischen Arbeitern, die sich in Lille angesammelt haben, um auf Grund der französischen Gesetze gegen die ausländischen Arbeitnehmer nach Polen zurückgeführt zu werden. Erst nach großen Bemühungen sei es dem polnischen Generalkonsul in Lille gelungen, für die arbeitslosen Polen Unterkunft und Unterstüßungen bis zum Tage ihrer Abreise zu erhalten. „Expres Poranny“ bringt die Nachrichten unter der bezeichnenden Überschrift: „Unglückliches Los der Polen im befreundeten Frankreich“.

Die Meldung über ein angebliches Attentat auf den polnischen Konsul in Berlin wird von deutscher Seite als unwahr bezeichnet. Der polnische Konsul sei ohne Zwischenfall wohlbehalten eingetroffen.

Das Bundeskommissariat des Innern (BGW) hat den ehemaligen Vorsitzenden des Volksanwaltschafts der Reichsrepublik und früheren Generalstaatsanwalt des Präsidiums des Volksanwaltschafts der Sowjetunion, Jenukische, zur Verbannung nach der tschechischen Stadt Bolibis ohne Angabe des Zeitraumes verurteilt. Nach der Bundesverfassung der Sowjetunion kann die BGW Verbannung von 5 bis 10 Jahren verhängen.

Das Reichsarchiv Jenukische und bei ihm vorhandene Parteidokumente wurden beschlagnahmt. Außerdem hat die Parteileitung angeordnet, daß sämtliche Bilder von Jenukische binnen 24 Stunden entfernt werden.

Fühlungnahme mit den ehemaligen Gegnern.

Entschuldigungen der französischen Frontkämpfer.

Paris, 10. Juni. Der rechtslebende Verband ehemaliger Frontkämpfer hat seine Tagung in Brüssel mit der Annahme verschiedener Entschuldigungen beendet. Er befürwortet u. a. eine weitere Fühlungnahme mit den Frontkämpfern der ehemaligen gegnerischen Länder, vorausgesetzt, daß künftigen Verhandlungen ein genaues Programm zugrundeliegt. Von Bedeutung ist die Stellungnahme zum französisch-englischen Völk. Vor der Ratifizierung durch das französische Parlament wird eine feierliche Garantie der Sowjetregierung bezüglich der Einstellung der kommunistischen Propaganda in Frankreich und seinen Kolonien und bezüglich der Bezahlung der russischen Vorkriegsschulden gefordert. Berichterstatter für beide Fragen ist der aus seinen Berliner Besuchen bekannte Abgeordnete G. a.

Befürwortung durch einen britischen Frontsoldatenführer.

London, 10. Juni. Auf der Pfingsttagung der British Legion, der großen Organisation der britischen Frontkämpfer, forderte der Präsident Generalmajor Sir Frederick Maurice die Herstellung freundschaftlicher Beziehungen zu den Frontsoldatenverbänden anderer Länder, gleichgültig, auf welcher Seite ihre Mitglieder auch gekämpft haben. Schon vor langer Zeit seien Schritte in dieser Richtung unternommen worden, allerdings ohne sehr positive Ergebnisse. Die Zeit sei gekommen, weitere Bemühungen in dieser Richtung zu unternehmen. Es sei schwer zu glauben, daß die Männer irgendeines Landes, die den Krieg so kennengelernt hätten wie die englischen Frontsoldaten, einen Krieg wünschten. Wenn die Männer aller Länder, die den Krieg aus der Wirklichkeit kennengelernt haben, in einem Geiste der Freundschaft zusammengebracht werden könnten, so würde damit ein wichtiger Schritt zur Beilegung des Argwohns und zur Schaffung des Friedens getan sein.

Britisches Weißbuch über die Schuldenfrage.

Der Briefwechsel Hull und Volschster Lindjan.

London, 7. Juni. In London ist am Freitagabend in Form eines Weißbuches ein Briefwechsel über die Kriegsschuldenfrage zwischen dem amerikanischen Staatssekretär Hull und dem britischen Volschster in Washington Lindjan, veröffentlicht worden.

Danach hat der amerikanische Staatssekretär unter dem 1. Juni unter Beifügung einer Mitteilung über die in der Zeit vom 15. Juni 1933 bis 15. Juni 1935 entstandenen Schuldbeiträge Englands mitgeteilt, daß die amerikanische Regierung bereit sei, auf diplomatischem Wege jede von der britischen Regierung vorgebrachten Vorwürfe in einer Regelung dieser Zahlungen zu erörtern. In seiner Antwort teilte der britische Volschster mit, daß die britische Regierung der Angelegenheit fortgesetzt ihre größte Aufmerksamkeit geschenkt habe. Aber sie bedauere, daß nach ihrer Auffassung sich die Voraussetzungen der Lage seit Überreichung der Note vom 4. Juni 1934 nicht geändert hätten. Auch die britische Regierung sei zur Wiederaufnahme der Erörterungen bereit, sobald die Umstände die Hoffnung auf ein befriedigendes Ergebnis zuließen.

In der erwähnten Note vom 4. Juni 1934 hat die englische Regierung ihre Gründe für die vorläufige Einstellung auseinandergelegt.

Großbritannien hat dem Schatzamt neuerdings mitgeteilt, daß es wieder die Mitte Juni fällige Kriegsschuldenrate im Betrage von 55.671.000 Dollar noch die rückständigen Kriegsschuldenzahlungen von insgesamt 380 Millionen Dollar zahlen werde.

Paraguayische Siegesmeldung von der Chaco-Front.

Die Waffenstillstandsverhandlungen.

Buenos Aires, 10. Juni. Der paraguayische General Elgarria meldet, daß es den Truppen Paraguays gelungen sei, die 6. bolivianische Division nach elstägiger Schlacht bei Ingapi vernichtet zu schlagen. Der Kommandeur und sein Stab seien gefangen genommen worden. Der Sieg habe Paraguay einen neuen Übergang in der Chaco-Front und könne den Verlauf der Vermittlungssaktion zur Einstellung der Feindseligkeiten beeinflussen.

Der General Elgarria in Buenos Aires erklärte dazu, daß der bisherige Standpunkt seines Landes bei den Waffenstillstandsverhandlungen ungeändert des großen Sieges sich nicht ändern werde.

Am Schluß der Verhandlungen der Vermittlerkonferenz am Sonntagfrüh 3. Juni teilte der argentinische Außenminister Dr. Saavedra La mas mit, daß die Erzielung eines Abkommens sehr Lastzade sei und das Ende des Chaco-Krieges bevorstehe.

Tritt Japan wieder dem Völkerverbund bei?

Brüssel, 10. Juni. Auf der in Brüssel abgehaltenen 19. internationalen Tagung der Völkerverbundgesellschaften glaubte der Präsident der Tagung, der italienische Senator Giannini, mitteilen zu können, daß Japan in Kürze seinen Platz im Völkerverbund wieder einnehmen werde.

Hamburger Kontinuitätsfest.

3. Kammermusik.

Der Däne Jens Laurson Emborg eröffnete mit seinem fünften Streichquartett die dritte morgendliche Kammermusik. Der Streichquartett des holländischen Quartetts wurde hier wieder lebendig. Zwei Internerzisten zwischen die Fuß und Mittelreihe der Sonate. Dem letzten und verhaltenen Opus war das Hamann-Quartett ein adäquater Deuter. Zwei zwei-für-drei-Gruppen von Gullak Samazewill und Albert H. Paul Roussel hatte man eigens eine. Alter-Clampi von der Pariser Großen Oper gebeten; und in der Tat, diese filigrane Kleinmusik, dieses Auswerten der Klänge in Komposition und Vortrag, dieses verfeinerte Abwechslern und gleichwohl verhaltenen Abwechslern konnte nur eine Landsmannschaft so ursprünglich wiedergeben, unter deutsches Lied und seine Interpretationen nehmen solche Dinge erst und gewandter. Ein Quartett von Josef Marx, für das sich Max Strub und Paul Grünmer zusammen mit Friedrich Wührer einigten, ertrug man angesichts der ausgezeichneten Interpretation; im Finale, aber einer Art Tanzphantasie, erregten manche gar zu deutlichen Anklänge an Vorbilder des Wiener Wälders die Heiterkeit dieser Zuhörer. Nach der Pause wieder eine erfreuliche Bekanntheit: Blaudelste Lieber von Edward Verheiden (Antwerpen). Keine Neuheiten, keine Spitzenleistung, aber eine durchaus erhellende, bodenständige, handliche Kraft, für die die Spieler ihr Spielchen beibrachten. Eine nicht zu übersehende Bereicherung der Kammerliteratur mögen auch die Symphonien op. 17 des Ungarn Ernst von Dohnanyi sein, amüsierte eigenwillige Ideen in den Spielformen der Generalbasse; Jerry Gebhardt spielte sie vorbildlich. In die Welt der Kirchen-tonarien führte ein Streichquartett von Marim de Jong, das die vier Sonatensätze in den vier authentischen Kirchen-tonen aufbaute; interessant, aber nicht völlig überzeugend, trotz der schönen Ausstattung durch das Hamann-Quartett.

Kirchenorgel.

Mit den gewaltigen Klängen der großen Orgel in St. Michael, mit einer durch neunzig Staccati eigenartig aufgewirkten Orgel-Adaptation von Franz Schmidt begann der tüchtige Organist Friedrich Rigmann das Kirchenorgel, dessen Hauptpunkt Max Regers Choralkantate „O Haupt voll Blut und Wunden“ darstellte. Wohl mit Rücksicht auf das Ausland hatte man diesen Meister, dessen Name und Werk jenseits unserer Landesgrenzen so

gut wie unbekannt geblieben sind, auf das Programm gesetzt. Mit ersten Solisten, wie Lore Fischer und Anne-Marie Sottmann, dem Chor der Singakademie und des Lehrer-gesangsvereins erreichte Otto Joha ein tiefe Eindrücke. Dem Andanten an Richard Wey war die Aufführung des Adagios aus seiner dritten Sinfonie gemeist. Zweifelslos kann man diesen Satz unter die besten zählen, die dieser feinsinnliche Meister erreicht hat; durch die harte harmonische Verwicklung der Geige wärd das Adagio weit über die übrigen Teile dieses 4. Wertes hinaus. Eine große Kantate „Mortuis fratibus“ von Josef Bohuslav Foerker (Wag) bildete den Ausklang. Vielleicht trägt der allubereite Text, der dazu noch aus verschiedenen Quellen kommt, die Schuld daran, daß sich das Ganze nicht zur Einheit rundet. So bleiben schöne Einzelheiten, um die sich außer den schon genannten Solisten der Tenor Hans Hoffmann, der übrigen auch für die Vorbereitung des ausgezeichneten Chores gelogt hatte, und der Bariton R. Oscar Dittmer verdient machten.

3. Orchesterkonzert.

Vollen Rand mit Franco Alfano's „Seconda Sinfonia“ am Anfang des letzten Konzertes. Auch diesmal hat Quadi als Dirigent eine typisch-italienische Klangorgie; allerdings vermochte ihn auch das nur darauf bedachte Wert, ein Sammelurium von Orchesterstücken ohne zwingende Idee, ohne prägnante Einfälle dazu verleiten. Es bestätigte sich, daß eine harte Vorliebe für das Kur-Klang-italische die italienischen Komponisten wie ihren Dirigenten beherzigt; daß damit auf die Dauer nicht zu intervenieren ist, zumal bei betätigt gebäutem Fortissimo, der sich an angestrichelten Wäldern an intensiven Einfällen und geschweiften Formen von sich. Noch unerfreulicher war der Eindruck, den das vierstimmige Orchester von Friedrich Bacher (Cherise) hinterließ. Hier fand das Orchester der musikalischen Substanz in die Epäre der Behar-schen Operette. Volde H. H. H. (Wien) ludte mit einer dynamisch-gehaltigen Interpretation zu reiten, was zu reiten war. Früher und musikalischer, die „Sinfonia italiana“ des Kopenhagener Louis Gluck. In der programmatischen Teilen, Tagewort, Ruhe, Schattentrich und Tagesbäumern liegt sich das Wert ideenmäßig zum Symbol des Lebens; musikalisch überaus ist angestrichen der sonderlichen Formlosigkeit so vieler Programmstücke durch konzentrierte Gestaltung innerhalb des traditionellen Sinfonieschemas, ohne jedoch inhaltlich traditionell zu bleiben. Mit der „Karelia-Suite“ von Jean Sibelius kam Finnland nochmals zu Wort. Es hat dadurch den positiven Eindruck seiner harten musikalischen Potenz nur erneut vertieft können. Den Abstieg des Festes bildete eine Huldigung an

Max von Schillings, dessen Erstes aus der musikalischen Tragödie „Moloch“ durch den Chor der Singakademie und des Lehrer-gesangsvereins und durch das Chorchester, das man aus dem Philharmonischen und dem Rundfunkorchestern gebildet hatte, unter der Leitung von Generalmusikdirektor Eugen Joha um temperamentvoll musiziert wurde.

Das Ergebnis.

Frägt man sich nach dem positiven Eindruck des Festes, so gibt es nur eine Antwort: Die „Reiter um den Tod“, die Trio Klippen auf Morgenstern-Disaktionen gefahren hat. Und hält man weiterhin Umschau nach Anklängen an neuer Formung, so mag man sich wieder lieber von Don V. erinnern. Dann wird der genuehrte Operabend mit „Monstros Halka“ nicht so schnell vergessen werden; der Rest ist Kunst des Alltags, nicht einmal des heutigen, Ergebnis eines künstlerischen Ertrahens, dessen erste Früchte um die Mitte des vorigen Jahrhunderts reiften.

Nicht ganz unrichtig hat man von einem „Musikfest der Sechzigjährigen“ gesprochen; das Durchschnittsalter der aufgeführten Komponisten war dazu der Anlaß. Dadurch ward das Fest zu einer repräsentativen Angelegenheit, der das kämpferische Moment, das Streben nach Weiterentwicklung und Fortschritt gänzlich fehlte. Vielleicht ist eine Tagungsbeteiligung von Frau Quadi für die Meinung der ausständigen Gäste charakteristisch, die während der mühsigen Ebbelagrschrieb: „Sturm und Drang — wenigstens auf der Erde“.

Man weiß, daß durch die Erweiterung des Musikfestes zu einem internationalen nur die „arrivierten“ Meister der verschiedenen Länder gegenüberstanden, daß die jungen deutschen Komponisten darum im Herbst dieses Jahres in Berlin zu Worte kommen sollen. Können wir dort auf eine reichere Ausbeute, auf weniger Repräsentation und mehr gegenwärtige Aktualität? Den allgemeinen Deutschen Musikverein trifft tiefe Schuld und keine Verantwortung für das schmale Ergebnis dieses Festes. Der „Ständige Rat“ hatte ja nicht weniger als dreizehntel der zur Verfügung stehenden Zeit für ausländische Komponisten in Anspruch genommen. Möge den deutschen Komponisten bei den ausländischen Musikfesten eine entsprechende Chance geboten werden, damit „die internationale Zusammenarbeit der Komponisten“ als friedlicher Wettbewerb zu gegenseitiger Förderung und zu intensiver Verständigung der Nationen führe.

Dr. Ernst Laaff.

Das künftige Offizierkorps des Beurlaubtenstandes der Reichsluftwaffe.

Ein Merkblatt.

Berlin, 8. Juni. Über das künftige Offizierkorps des Beurlaubtenstandes der Reichsluftwaffe, wird folgendes Merkblatt veröffentlicht; das in den einleitenden Abschnitten die bereits bekannten Bestimmungen über die Auswahl des Offizierkorps und ihre Voraussetzungen enthält. Der weitere Teil folgt unter anderem, daß Offiziere d. B. die zum Fliegen Personal der Fliegertruppe gehören, die Verpflichtung haben sich durch Luftsportliche Betätigung in fliegerischer Übung zu halten.

Für die aus dem aktiven Dienst ausscheidenden Unteroffiziere:

1. Soldaten, die bei der Fliegertruppe und Luftnachrichtentruppe nach freiwilliger 1½-jähriger Dienstzeit ausscheiden und auf Grund ihrer Leistungen und Persönlichkeit bei der Entlassung aus dem aktiven Dienst zum Reserveoffizier-Mandant und überprüfenden Unteroffizier der Reserve ernannt worden sind, leisten nach 2. und 3. Reserveübung von je 4 Wochen Dauer im 1. und 2. Reservejahr ab. Verpflichtungen als Offizier d. B. = 2 Jahre innerhalb 4. in Ausnahmefällen innerhalb 6 Jahren nach erfolgter Ernennung zum Offizier d. B., die erste Übung von sechs Wochen die zweite Übung von vier Wochen Dauer.

2. Unteroffiziere, die nach 12jähriger Dienstzeit aus der Reichsluftwaffe ausscheiden, können, sofern ihnen nach 19½-jähriger Dienstzeit die Eignung zum Reserveoffizier-Mandant zugesprochen worden ist, zur Ernennung zum Offizier d. B. vorgeschlagen werden. Sie müssen sich verpflichtet haben, bei der Fliegertruppe (fliegendes Personal) bis acht Jahre nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst alle 2 Jahre eine Übung von 4 Wochen Dauer bei der Fliegertruppe (Fliegende, und allgemeines Personal), der Flakartillerie und Luftnachrichtentruppe innerhalb 4 Jahren, in Ausnahmefällen innerhalb 6 Jahren 2 Übungen, die erste Übung von 6 Wochen, die zweite Übung von 4 Wochen Dauer, abzuschließen.

Die aus dem aktiven Dienst ausscheidenden Offiziere:

Die aus dem aktiven Dienst ausscheidenden Offiziere der Fliegertruppe, Flakartillerie und Luftnachrichtentruppe, können zu den Offizieren d. B. ihrer Volksgattung überführt werden, sofern Eignung in jeder Hinsicht noch vorhanden ist und die ausscheidenden Offiziere sich zur Ableistung der erforderlichen Übungen verpflichten.

Vorläufig können außerdem Offiziere d. B. werden:

a) Ehemalige aktive und Reserve-Offiziere der alten Wehrmacht (Heer und Marine), die über entsprechende Sonderausbildung verfügen, falls ihre Eignung festgestellt. Sie müssen sich nach erfolgter Ernennung zum Reserve-Offizier bei der Flieger- und Luftnachrichtentruppe zur Ableistung von 3 Übungen, bei der Flakartillerie zur Ableistung von 2 Übungen verpflichten.

b) Vor längerer Zeit aus dem Reichsheer oder der Reichsmarine ausgeschiedene aktive Offiziere mit entsprechender Sonderausbildung, falls ihre Eignung festgestellt. (Eingehung nur bei Flakartillerie und Luftnachrichtentruppe). Verpflichtung zur Ableistung von 2 Übungen innerhalb 4 Jahren, in Ausnahmefällen innerhalb 6 Jahren nach erfolgter Ernennung zum Reserveoffizier ist erforderlich.

c) Ehemalige Soldaten der alten Wehrmacht (Heer und Marine) sowie der neuen Wehrmacht, ohne Offiziersdienstgrad, aber mit dem Dienstgrad eines Rotpioniers-Unteroffiziers (Alter in der Regel nicht über 40 Jahre), falls auf Grund 8-12wöchiger Übung bei der Flakartillerie oder Luftnachrichtentruppe ihre Eignung festgestellt wird und sie sich verpflichten, nach Ernennung zum Offizier d. B. im 1. und 2. Jahr je eine Übung von vier Wochen Dauer abzuschließen.

d) Bei der Fliegertruppe Persönlichkeiten, die bis Ende 1934 eine abgeschlossene fliegerische Ausbildung bei Ausbildungsstellen der Luftfahrt erhalten und sich dauernd in fliegerischer Übung gehalten haben. Flugzeugführer müssen mindestens den Flugzeugführerschein B 1 besitzen. Persönlichkeiten ohne militärische Vorbildung dürfen das 35. Lebensjahr, ehemalige Soldaten ohne Offiziersdienstgrad in der Regel das 40. Lebensjahr nicht überschritten haben. Nach sechsmonatiger militärischer und fliegerischer Ausbildung und Ableistung der 3 Reserveübungen für die Angehörigen, bzw. monatlicher militärisch-fliegerischer Ausbildung und Ableistung von 1-3 Reserveübungen für die ehemaligen Soldaten, müssen sie sich zur Ableistung von 4 weiteren Übungen innerhalb 8 Jahren nach erfolgter Ernennung zum Reserveoffizier verpflichten.

Anträge sind schriftlich nur an das für den Wohnort des Bewerberz zuständige Wehrbezirkskommando zu richten.

Beisetzung des Generalobersten von Linzinger.

Die Trauerfeierlichkeiten in Hannover.

Hannover, 8. Juni. Unter harter Beteiligung der Bevölkerung und Garnison Hannover wurde Generaloberst Alexander von Linzinger heute vormittag zur letzten Ruhe getragen. Blumenkranz füllte den Altarraum, wo der Sarg des Verewigten, umgeben von den Fahnen des Infanterieregiments 24, aufgestellt war. Vier Offiziere hielten die Totenrede. Am Mittelschiff der Kirche sah man neben den Familienmitgliedern und den Vertretern der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, die Vertreter des Heeres und der alten Generalität, darunter Generalleutnant Dollmann, der mit der Vertretung des Oberbefehlshabers des Heeres, General Frick, beauftragt war. Als Vertreter der braunschweigischen Regierung wohnten Ministerpräsident Klagges und Staatsminister Alpers der Trauerfeierlichkeit bei.

Divisionssparkler Otto gedachte in seiner Trauerpredigt der erfolgreichen Lebensarbeit des Entschienenen. Nach dem gemeinsamen Gesang eines Chors trat der Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos 2, General der Artillerie Ritter von Beech, an den Sarg, am im Auftrag des obersten Befehlshabers der Wehrmacht, des Führers und Reichszustanzers Adolf Hitler, des Reichswehrministers Generaloberst von Blomberg und des Gruppenkommandos 2 Kräfte am Sarge des Entschienenen niederzulegen. In einer kurzen Ansprache hob er nochmals die Verdienste des vorbildlichen Heerführers hervor. Ferner ließ der Oberbefehlshaber der Luftmacht, General Göring, einen Kranz niederlegen. Am Namen der SA und der Provinz Hannover legte Staatsrat Ege einen Kranz nieder. Nach weiteren Kranzniederlegungen wurde der Sarg unter Gloriedetauf durch sechs Unteroffiziere herausgetragen, um nach dem neuen St.-Nikolaus-Friedhof übergeführt zu werden, wo unter militärischen Ehren die Beisetzung erfolgte.

Reichsverband der Deutschen Kreise.

Wechsel in der Geschäftsführung.

Berlin, 8. Juni. Im gegenseitigen Einvernehmen ist Professor Dr. Herrmann aus seinem Amt als Hauptgeschäftsführer des Reichsverbandes der deutschen Kreise, dem er in zweijähriger ehrenamtlicher Tätigkeit erprobte Dienste geleistet hat, ausgeschieden. Zu seinem Nachfolger bei der Leitung des Reichsverbandes, Gruppenführer Reich, den Hauptgeschäftsführer der „Mitteldeutschen Nationalzeitung“ in Halle, Wilhelm Schöde, ernannt. Als hauptamtlicher Justizrat wurde Amtsgerichtsrat Bamertke bestellt.

Beurlaubung eines Schriftleiters

durch die Landesstelle Hessen-Nassau des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda.

In Nr. 281 der „Frankfurter Zeitung“ vom 4. 6. 1935 gelangte die bekannte Beurlaubung des Generaladjutanten Breslau, die in irreführender und unzutreffender Weise die deutsche Justiz im Zusammenhang mit den Deutschenicher-affären verdächtige, ohne Kommentar zum Ausdruck. Damit hat der für die Aufnahme dieser Notiz verantwortliche Schriftleiter K a m p e r sich eines schweren Vergehens schuldig gemacht. Er wurde daher auf Anordnung der Landesstelle Hessen-Nassau beurlaubt. Außerdem wird gegen ihn ein Berufsverbot ausgesprochen.

„Botans Wäldchen“ und der Schwanenprache des „Sachs“ zuweilen einer naturhistorischen Charakterisierung opferte. Nur gering, kaum genug, um mehr als schönes Material und ruhige Betrachtung des Technischen kennen zu lernen, war der Anteil Elisabeth Friedrichs (Staatsoper Berlin), die „Ella Traum“ zum Vortrag brachte. Den härtesten Erfolg trug Fritz Krauß davon, der Wäandener Helvetenator, der den Partien des „Altes und der Gräberkammer“ aus Lohengrin, Isonie, „Sigmund Liebeslied“ und „Walters Preislied“ glänzendes himmlisches Format, überzeugende Rundung der melodischen Linie und ausgezeichnete sprachliche Prägnanz zu verleihen wußte.

Mit dem einmütigen Beifall der Hörer konnten die Veranstalter ebenso zufrieden sein, wie mit dem Wetter.

M. St.

Aus Kunst und Leben.

* Die Jubiläumsschau von Richard Wagners „Tristan und Isolde“ zum Gedächtnis an die erste Aufführung dieses Werkes vor 70 Jahren an derselben Stelle im Wäandener Hof- und Residenztheater gestaltete sich am Freitagabend unter Wilhelm Jurtwängler zu einem bedeutenden Ereignis. Als der Führer und Reichszustanzler Adolf Hitler in der Mittelnachmittag und nach ihm Wilhelm Jurtwängler am Dirigentenposten erschienen, erhob sich das bis auf den letzten Platz gefüllte Haus. In Begleitung des Führers sah man SS-Gruppenführer Reichspressechef Dr. Dietrich und Brigadeführer Schaub. Auch der bayerische Innenminister Gauderer Adolf Wagner wohnte der Aufführung bei. Wilhelm Jurtwängler dirigierte das Werk auswendig. Am Ende der Aufführung wurden den Künstlern begeisterte Ovationen dargebracht.

* Naturdenkmalpflege im Vogelsberg und der Rhön. In der Zeit vom 28. Juni bis 2. Juli 1935 veranstaltete die Staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege eine vegetationskundliche Studienfahrt auf den Vogelsberg, in die Rhön und in das fränkische Main- und Taubertal. Am 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 31. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 31. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 31. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 31. Dezember.

Wiesbadener Nachrichten.

Ehr- und Dankgefühl der deutschen Volksgenossen Wiesbadens gegenüber den Soldaten der Wehr!

Hart ist oft das Leben des einzelnen, aber noch schwieriger gestaltet sich das Leben eines Volkes. Die Ernährung ist hierbei der Nahrung und ist abhängig von den Bodenverhältnissen des Landes.

Unter opferbereiter Arbeitskraft ist es, der durch seine Hilfsbereitschaft jährlich bei 250 000 Arbeitnehmern ein erhöhtes Lebensniveau von 2 Milliarden schafft.

Dadurch gestalten sich auch seine Lebensverhältnisse besser! Ist es deshalb nicht Dankgefühl eines jeden deutschen Bergens, zu dem am 6. und 7. Juli in Wiesbaden die stattfindenden Gaudereisen des Arbeitsdienstes, Gau Hessen-Nassau-Geb., in williger Art einen Arbeitsdienstmann als Ehrenpost aufzunehmen?

Meldungen bei allen D.N.G.-Ortsvereinigungen. Außerdem können Sie sich in die Listen der bei ihnen vorsehenden D.N.G.-Walter eintragen.

Sell Hiltel!

gez. K. H. K. Kreisleiter der NSDAP.

gez. W. K. K. Kreisleiter der NSDAP.

Pfingst-Reform.

Die Optimisten, die ja eben immer die beschwingtesten und optimistischsten sind, haben sich gehalten, ja, die kühnen Erwartungen sind weit übertroffen worden, und es herrscht Glück und Seligkeit unter den Menschen ob dieses unübertrefflich schönen, sonnenreichen Pfingstfestes, obwohl eigentlich die Kunst, es allen recht zu machen, eine Kunst ist, die niemand kann!

Ein Himmel, weich und blau wie schwere Seide, spannte sich über einer pfingstlichen Welt, die voll Farbe, Licht und lebendigem Leben war. Ein Duft zitterte über den Wäandern und Feldern, — erfüllt von Jasmin, Rosen, Heu und der ganzen unglücklichen Schönheit des Sommerfrühs, daß man nicht trübsalträumen konnte. Für Wochen voll Regen, Gräue und Kühle erschliefte diese Sonne, die mit einer unerhörten Intensität strahlte, daß die Fülle uns, die wir zwar wochenlang danach geschmeichelt hatten, des Guten fast zuviel gab, — ein Reform von Wärme und Sonne, — ein Reform pfingstlicher Gegenwart in jeder Beziehung.

Schon in aller Frühe, als die natürlich erquickende Frische den ersten Sonnenstrahlen wich, wallfahrte die Menschheit in den Wald, auf die Berge, mit frohen, offenen Herzen, ein Lied aus den Lippen. Später dann nahmen andere Wege zum Wasser, in die Ströme und Bäche, auf den sonnig-schimmernden Flüssen, ins herrliche Opebald. Der sorgfältig gewählte Gaudereisen konnten schmeicheln und mußten oft selbst Hand mitanlegen bei der Rosenkranz, in den fahrenden Abendstunden entwickelte sich im Weidwäand der Stadt lebhafter Betrieb. Überall waren „Feiertage“ in des Wortes tiefster Bedeutung. Menschen, behäut und müde von Alltag und Sorgen, nahmen ihre Zukunft in die non Sommer- und Sommer-Wonne erfüllte pfingstliche Natur, und frohe Geselligkeit verarbeitete die Menschen.

Der Reform mit der Bahn, per Auto, Fahrrad oder zu Schiff übertraf alle Erwartungen. Bei der Reichsbahn setzte der Pfingstverkehr in den Morgenstunden des Freitags ein und nahm bis zum Samstagabend fähig zu. Der Fernverkehr erreichte seinen Höhepunkt am Samstagmittag. Um diese Zeit mußte die Verstärkung der Züge noch erhöht und einzelne Züge sogar dreifach gefahren werden. Aber auch alle anderen Verkehrsmittel, wie Straßenbahnen und Omnibusse, hatten während der Feiertage gewaltige Verkehrsabläufe aufzuweisen. So beförderten die Stadtlichen Verkehrsbehörden (Omnibusse und Straßenbahnen) an beiden Feiertagen rund 145 000 Personen, die Reichsbahn 7000 Personen. Das Opebald zählte am ersten Feiertag 500 und am zweiten 1061 Befahrende, hinzu kamen noch 1096 bzw. 750 Befahrenden. Die Strandbäder Wiesbaden und Sierkeheim wurden am Pfingstsonntag zum zusammen 800 Personen und am Pfingstmontag zum zusammen 1000 Personen, das Luft- und Sonnenbad „Unter den Eichen“ von 750 bzw. 1644 Befahrenden besucht. Auch der K. O. H. N. hatte einen lebhaften Verkehr aufzuweisen. Die Schwachsifflern beliefen sich am ersten Feiertag auf 2052 und am zweiten auf 1187 Personen.

Die Erziehung der Jugend.

Organisierung der staatlich geförderten Jugendberziehung außerhalb der Schule.

Reichserziehungsminister Rust hat an die Landesregierungen Grundzüge für die staatlich geförderte Jugendberziehung außerhalb der Schule zur Kenntnisnahme und Veranlassung gerichtet. Danach hat Bezirks-, Kreis-, Stadt- und Ortsarbeitsgemeinschaften für Jugendberziehung außerhalb der Schule zu errichten, außerdem Deserementen für Jugendpflege und körperliche Erziehung an die Regierungen zu stellen und Bezirksjugendwartinnen, sowie Kreisjugendwarte und -wartinnen einzuweisen. Die Deserementen in den Regierungsbezirken sind hauptsächlich tätig, die Kreisjugendwarte ehrenamtlich. Den Arbeitsgemeinschaften soll ein Vertreter der Behörde als Führer, ferner Vertreter der PD, der SA, des BDM, des Reichspolizei- und Reichsbundes für Lebensbildung, gegebenenfalls ein Vertreter der SA, der Frauenfront und ein Schuljugendwart angehören. Dem Staatselement ist für die Förderung der Jugendberziehung außerhalb der Schule sind in den Landkreisen die Landräte, in den Stadtkreisen die Oberbürgermeister, in den Regierungsbezirken die Regierungspräsidenten und für Berlin der Staatskommissar.

Der Minister betont, er beschäufte, die körperliche, geistige und charakterliche Erziehung der Jugend außerhalb der Schule besonders zu fördern, um der Jugend ein herausragendes für körperliche und geistige Leistungsfähigkeit zu ermöglichen und sie zu geistig aufgeschlossenen, fähig verantwortungsbewussten jungen Nationalsozialisten zu bilden, ohne dabei ihren Anspruch auf jugendliche Freude in zuchtvoller Gestaltung zu verlieren. Die genannten Stellen sollen die Behörden anregen, geeignete Einrichtungen wie Jugendheime, Jugendherbergen, Turn- und Spielplätze, Zeitlager, Bootschüler usw. zu schaffen. Ihre Hilfsleistung soll in erster Linie der SA und dem BDM, aber auch den anerkannten Turn- und Sportorganisationen gelten. Die besonderen Aufgaben sollen sie auf die nichtnationalistischen Jugendlichen richten, deren Zahl immer noch beträchtlich hoch ist. Das Ziel müsse sein, jeden Jungen und jedes Mädchen außerhalb

Wagner-Abend im Viebrücker Schlosspark.

Das vom Reichsverband deutscher Rundfunkteilnehmer vorbereitete große Wagner-Konzert am Pfingstmontag erfreute sich, allen Zweifeln zum Trotz, unübertrefflicher Gnade des Wettergottes. Fast zehntausend Menschen hatten sich im Viebrücker Schlosspark eingefunden. Sie kamen auf ihre Kosten, mochte auch nach dem Klang trotz der kalten Belegung des Orchesters und der Höhe der Orchesterorgel oder gelegentlich vom unvorhergesehenen Geräusch eines Fliegers und vom Juchzen der Schwalben überhört werden. Die natürliche Szenerie, die die Schlossfront und die anmutige Silhouette des Figurenfranzes auf der Rotunde abgaben, spendete dafür etwas vom Wesen des Theaters, das beim Konzertort Wagnerischer Tonbildungen so oft schmerzhaft zu vernichten beliebt. Schade, daß die Technik des Fernsehens noch nicht so Allgemeingut ist, um auch solche Stimmungsbilder den hintergrund mit übertragen zu können.

Das Programm umfaßte Teile aus „Lohengrin“, „Hildegard Holländer“, „Annahäuler“, „Reinhold“, „Wäandere“ und „Meisterlerner“ und bot dabei eine reichhaltige Auswahl orchesterlicher, chorischer und solistischer Hauptstücke Wagnerischer Musikdramatik. Hans Rosshard, der Leiter des (verpflichteten) Frankfurter Rundfunkorchesters, ist ein Dirigent von imponierender Gewissenhaftigkeit und Gemächtheit in rhythmischen und tonischen Dingen, dem man auch unter etwas so unangenehmen Bedingungen die Geltung unfeinbarbarer Rebenstimmen und feiner Noten verdankte. Orchester und Chor (Cäcilienverein, Chor der Mainzer Musikschule, Mainzer Männergesangsverein, Frauenchor Mainz, Viebrücker Männerquartett) gingen vortrefflich zusammen. Ein Lob, das auch die chorische Vorbereitung durch August König (Mainz) mitbetrifft.

Von den angeführten Sängern war Jaro Prohaska, der hervorragende Bassbariton aus Berlin, „Sachs“ den auch wir noch vor Jahren anlässlich einer Wäandere-Aufführung der „Meisterlerner“ kennen lernten, am kommen verbindend. Für ihn sprach Karl Herzogen von Weimarer Nationaltheater ein, ein Sänger mit wohlgeleiteter, in der Höhe gelegentlich etwas angestrichelter Stimme, der am der dramatischen Wirkung willen das edle Pathos von

Samstagabend tagte die Korbgesellschaft bei sehr harter Beteiligung im Stammtisch „Rosenhof“, wo der Leiter der Gesellschaft, Pg. A. Hötter, einen Bericht über den Stand der Vorbereitungen gab. Er teilte mit, daß infolge der Aufforderung an die Mitglieder eine Anzahl trefflicher Ideen und Entwürfe zur Gestaltung des Festzuges eingegangen seien. Nach gründlicher Prüfung durch die Kommission wurde der Entwurf mit dem Motto: „Die Korb ist uns“ (A. Diefenbach), auf dessen Grundlage der Korbzug ausgearbeitet werden wird, mit dem 1. Preis ausgezeichnet; den 2. Preis erhielt der Entwurf Robert Dienz, den 3. Franz Ruhn, den 4. Valentin Dieß. Die Kommission steht unter der Führung von Schreinermeister Theodor Dohn. Die Arbeiten sind bereits in Angriff genommen. — Die Korbparade, die bis jetzt einen Bestand von beinahe 6500 RM. erreicht, die am 1. Juli an die Sparte ausgeschüttet werden. Der Vorsitzende dankte am Schluß allen für die bis jetzt uneigennützig geleisteten Arbeiten.

Wiesbaden-Schierstein.

Bei herrlichem Pfingstwetter herrschte in Wiesbaden-Schierstein an beiden Pfingsttagen reges Leben und Treiben. Die Hafenanlagen waren mit promittierenden Gästen überfüllt. Auf dem Wasser herrschte ebenfalls reges Leben und Treiben. Kutter- und Kaddelboote, Segler und Motorboote durchquerten den von einer lachenden Pfingstsonne überstrahlten Hafen. Die Hafenkafanten waren sehr gut besucht. Auch der Besuch des Strandbades ließ nichts zu wünschen übrig.

Auf einem Obkisten ausgetreten lief am Samstagabend ein hiesiger Kellnermeister so unglücklich, daß er den rechten Arm brach. Es muß an dieser Stelle immer wieder auf die Unfälle des achtsamen Wegewerfers von Obkisten hingewiesen werden, das stets eine Gefahr für alle Passanten bildet.

Wiesbaden-Bierstadt.

In wochenlanger freiwilliger Arbeit haben Kameraden der Krieger- und Militärkameradschaft (G.V.) in einer kleinen Schlacht in der Bierstadter Wäldchen einen vorbildlichen Schlachtfeld errichtet. Am zweiten Pfingstfesttag konnte nun die Einweihung vor sich gehen. Am Nachmittag formierte sich am Kriegerdenkmal in der Schlucht eine stattliche Festzug, an welchem sich eine große Anzahl auswärtiger Kameraden und Vereine beteiligten. Unter Vorantritt der NSD-Kapelle Bierstadt marschierte man zum Festplatz, wo bis spät in die Nacht hinein ein munteres Treiben herrschte. Mehrere Dietrich eröffnete die Feier, und begrüßte besonders die Vertreter der NSD, sowie den Kreisführer und Sturmbannführer Ruhn, Viehdich, von der G.V. Truppenführer Dietrich erklärte in längeren Ausführungen, wie es zum Bau dieses schönen Schlachtfeldes kam, und warum er gerade an dieser historischen Stelle errichtet wurde. Bis zur Auflösung des herzoglichen Nassauischen Heeres 1866 diente gerade diese Schlucht als Schlachtfeld für die Nassauischen Soldaten, und noch heute erzählt unter ältester Einwohner und Mitglied der Krieger- und Militärkameradschaft, Wilhelm Siehl, aus jener Zeit. Anschließend weihte Sturmbannführer Ruhn den neuen Schlachtfeld, wobei er 18 Kameraden des Ehrenkreuz des Kriegerbundes 2. Klasse überreichte. Die Kameraden C. Schmidt, R. Siehl, und Lehrer W. Dietrich erhielten das Ehrenkreuz 1. Klasse in Gold. Das Schießen wurde als Einzelpflichtschießen durchgeführt. Ergebnisse wurden erzielt: 1. J. Allendorf, 2. Ringe, 3. Ringe, 4. Ringe, 5. Ringe, 6. Ringe, 7. Ringe, 8. Ringe, 9. Ringe, 10. Ringe, 11. Ringe, 12. Ringe, 13. Ringe, 14. Ringe, 15. Ringe, 16. Ringe, 17. Ringe, 18. Ringe, 19. Ringe, 20. Ringe, 21. Ringe, 22. Ringe, 23. Ringe, 24. Ringe, 25. Ringe, 26. Ringe, 27. Ringe, 28. Ringe, 29. Ringe, 30. Ringe, 31. Ringe, 32. Ringe, 33. Ringe, 34. Ringe, 35. Ringe, 36. Ringe, 37. Ringe, 38. Ringe, 39. Ringe, 40. Ringe, 41. Ringe, 42. Ringe, 43. Ringe, 44. Ringe, 45. Ringe, 46. Ringe, 47. Ringe, 48. Ringe, 49. Ringe, 50. Ringe, 51. Ringe, 52. Ringe, 53. Ringe, 54. Ringe, 55. Ringe, 56. Ringe, 57. Ringe, 58. Ringe, 59. Ringe, 60. Ringe, 61. Ringe, 62. Ringe, 63. Ringe, 64. Ringe, 65. Ringe, 66. Ringe, 67. Ringe, 68. Ringe, 69. Ringe, 70. Ringe, 71. Ringe, 72. Ringe, 73. Ringe, 74. Ringe, 75. Ringe, 76. Ringe, 77. Ringe, 78. Ringe, 79. Ringe, 80. Ringe, 81. Ringe, 82. Ringe, 83. Ringe, 84. Ringe, 85. Ringe, 86. Ringe, 87. Ringe, 88. Ringe, 89. Ringe, 90. Ringe, 91. Ringe, 92. Ringe, 93. Ringe, 94. Ringe, 95. Ringe, 96. Ringe, 97. Ringe, 98. Ringe, 99. Ringe, 100. Ringe, 101. Ringe, 102. Ringe, 103. Ringe, 104. Ringe, 105. Ringe, 106. Ringe, 107. Ringe, 108. Ringe, 109. Ringe, 110. Ringe, 111. Ringe, 112. Ringe, 113. Ringe, 114. Ringe, 115. Ringe, 116. Ringe, 117. Ringe, 118. Ringe, 119. Ringe, 120. Ringe, 121. Ringe, 122. Ringe, 123. Ringe, 124. Ringe, 125. Ringe, 126. Ringe, 127. Ringe, 128. Ringe, 129. Ringe, 130. Ringe, 131. Ringe, 132. Ringe, 133. Ringe, 134. Ringe, 135. Ringe, 136. Ringe, 137. Ringe, 138. Ringe, 139. Ringe, 140. Ringe, 141. Ringe, 142. Ringe, 143. Ringe, 144. Ringe, 145. Ringe, 146. Ringe, 147. Ringe, 148. Ringe, 149. Ringe, 150. Ringe, 151. Ringe, 152. Ringe, 153. Ringe, 154. Ringe, 155. Ringe, 156. Ringe, 157. Ringe, 158. Ringe, 159. Ringe, 160. Ringe, 161. Ringe, 162. Ringe, 163. Ringe, 164. Ringe, 165. Ringe, 166. Ringe, 167. Ringe, 168. Ringe, 169. Ringe, 170. Ringe, 171. Ringe, 172. Ringe, 173. Ringe, 174. Ringe, 175. Ringe, 176. Ringe, 177. Ringe, 178. Ringe, 179. Ringe, 180. Ringe, 181. Ringe, 182. Ringe, 183. Ringe, 184. Ringe, 185. Ringe, 186. Ringe, 187. Ringe, 188. Ringe, 189. Ringe, 190. Ringe, 191. Ringe, 192. Ringe, 193. Ringe, 194. Ringe, 195. Ringe, 196. Ringe, 197. Ringe, 198. Ringe, 199. Ringe, 200. Ringe, 201. Ringe, 202. Ringe, 203. Ringe, 204. Ringe, 205. Ringe, 206. Ringe, 207. Ringe, 208. Ringe, 209. Ringe, 210. Ringe, 211. Ringe, 212. Ringe, 213. Ringe, 214. Ringe, 215. Ringe, 216. Ringe, 217. Ringe, 218. Ringe, 219. Ringe, 220. Ringe, 221. Ringe, 222. Ringe, 223. Ringe, 224. Ringe, 225. Ringe, 226. Ringe, 227. Ringe, 228. Ringe, 229. Ringe, 230. Ringe, 231. Ringe, 232. Ringe, 233. Ringe, 234. Ringe, 235. Ringe, 236. Ringe, 237. Ringe, 238. Ringe, 239. Ringe, 240. Ringe, 241. Ringe, 242. Ringe, 243. Ringe, 244. Ringe, 245. Ringe, 246. Ringe, 247. Ringe, 248. Ringe, 249. Ringe, 250. Ringe, 251. Ringe, 252. Ringe, 253. Ringe, 254. Ringe, 255. Ringe, 256. Ringe, 257. Ringe, 258. Ringe, 259. Ringe, 260. Ringe, 261. Ringe, 262. Ringe, 263. Ringe, 264. Ringe, 265. Ringe, 266. Ringe, 267. Ringe, 268. Ringe, 269. Ringe, 270. Ringe, 271. Ringe, 272. Ringe, 273. Ringe, 274. Ringe, 275. Ringe, 276. Ringe, 277. Ringe, 278. Ringe, 279. Ringe, 280. Ringe, 281. Ringe, 282. Ringe, 283. Ringe, 284. Ringe, 285. Ringe, 286. Ringe, 287. Ringe, 288. Ringe, 289. Ringe, 290. Ringe, 291. Ringe, 292. Ringe, 293. Ringe, 294. Ringe, 295. Ringe, 296. Ringe, 297. Ringe, 298. Ringe, 299. Ringe, 300. Ringe, 301. Ringe, 302. Ringe, 303. Ringe, 304. Ringe, 305. Ringe, 306. Ringe, 307. Ringe, 308. Ringe, 309. Ringe, 310. Ringe, 311. Ringe, 312. Ringe, 313. Ringe, 314. Ringe, 315. Ringe, 316. Ringe, 317. Ringe, 318. Ringe, 319. Ringe, 320. Ringe, 321. Ringe, 322. Ringe, 323. Ringe, 324. Ringe, 325. Ringe, 326. Ringe, 327. Ringe, 328. Ringe, 329. Ringe, 330. Ringe, 331. Ringe, 332. Ringe, 333. Ringe, 334. Ringe, 335. Ringe, 336. Ringe, 337. Ringe, 338. Ringe, 339. Ringe, 340. Ringe, 341. Ringe, 342. Ringe, 343. Ringe, 344. Ringe, 345. Ringe, 346. Ringe, 347. Ringe, 348. Ringe, 349. Ringe, 350. Ringe, 351. Ringe, 352. Ringe, 353. Ringe, 354. Ringe, 355. Ringe, 356. Ringe, 357. Ringe, 358. Ringe, 359. Ringe, 360. Ringe, 361. Ringe, 362. Ringe, 363. Ringe, 364. Ringe, 365. Ringe, 366. Ringe, 367. Ringe, 368. Ringe, 369. Ringe, 370. Ringe, 371. Ringe, 372. Ringe, 373. Ringe, 374. Ringe, 375. Ringe, 376. Ringe, 377. Ringe, 378. Ringe, 379. Ringe, 380. Ringe, 381. Ringe, 382. Ringe, 383. Ringe, 384. Ringe, 385. Ringe, 386. Ringe, 387. Ringe, 388. Ringe, 389. Ringe, 390. Ringe, 391. Ringe, 392. Ringe, 393. Ringe, 394. Ringe, 395. Ringe, 396. Ringe, 397. Ringe, 398. Ringe, 399. Ringe, 400. Ringe, 401. Ringe, 402. Ringe, 403. Ringe, 404. Ringe, 405. Ringe, 406. Ringe, 407. Ringe, 408. Ringe, 409. Ringe, 410. Ringe, 411. Ringe, 412. Ringe, 413. Ringe, 414. Ringe, 415. Ringe, 416. Ringe, 417. Ringe, 418. Ringe, 419. Ringe, 420. Ringe, 421. Ringe, 422. Ringe, 423. Ringe, 424. Ringe, 425. Ringe, 426. Ringe, 427. Ringe, 428. Ringe, 429. Ringe, 430. Ringe, 431. Ringe, 432. Ringe, 433. Ringe, 434. Ringe, 435. Ringe, 436. Ringe, 437. Ringe, 438. Ringe, 439. Ringe, 440. Ringe, 441. Ringe, 442. Ringe, 443. Ringe, 444. Ringe, 445. Ringe, 446. Ringe, 447. Ringe, 448. Ringe, 449. Ringe, 450. Ringe, 451. Ringe, 452. Ringe, 453. Ringe, 454. Ringe, 455. Ringe, 456. Ringe, 457. Ringe, 458. Ringe, 459. Ringe, 460. Ringe, 461. Ringe, 462. Ringe, 463. Ringe, 464. Ringe, 465. Ringe, 466. Ringe, 467. Ringe, 468. Ringe, 469. Ringe, 470. Ringe, 471. Ringe, 472. Ringe, 473. Ringe, 474. Ringe, 475. Ringe, 476. Ringe, 477. Ringe, 478. Ringe, 479. Ringe, 480. Ringe, 481. Ringe, 482. Ringe, 483. Ringe, 484. Ringe, 485. Ringe, 486. Ringe, 487. Ringe, 488. Ringe, 489. Ringe, 490. Ringe, 491. Ringe, 492. Ringe, 493. Ringe, 494. Ringe, 495. Ringe, 496. Ringe, 497. Ringe, 498. Ringe, 499. Ringe, 500. Ringe, 501. Ringe, 502. Ringe, 503. Ringe, 504. Ringe, 505. Ringe, 506. Ringe, 507. Ringe, 508. Ringe, 509. Ringe, 510. Ringe, 511. Ringe, 512. Ringe, 513. Ringe, 514. Ringe, 515. Ringe, 516. Ringe, 517. Ringe, 518. Ringe, 519. Ringe, 520. Ringe, 521. Ringe, 522. Ringe, 523. Ringe, 524. Ringe, 525. Ringe, 526. Ringe, 527. Ringe, 528. Ringe, 529. Ringe, 530. Ringe, 531. Ringe, 532. Ringe, 533. Ringe, 534. Ringe, 535. Ringe, 536. Ringe, 537. Ringe, 538. Ringe, 539. Ringe, 540. Ringe, 541. Ringe, 542. Ringe, 543. Ringe, 544. Ringe, 545. Ringe, 546. Ringe, 547. Ringe, 548. Ringe, 549. Ringe, 550. Ringe, 551. Ringe, 552. Ringe, 553. Ringe, 554. Ringe, 555. Ringe, 556. Ringe, 557. Ringe, 558. Ringe, 559. Ringe, 560. Ringe, 561. Ringe, 562. Ringe, 563. Ringe, 564. Ringe, 565. Ringe, 566. Ringe, 567. Ringe, 568. Ringe, 569. Ringe, 570. Ringe, 571. Ringe, 572. Ringe, 573. Ringe, 574. Ringe, 575. Ringe, 576. Ringe, 577. Ringe, 578. Ringe, 579. Ringe, 580. Ringe, 581. Ringe, 582. Ringe, 583. Ringe, 584. Ringe, 585. Ringe, 586. Ringe, 587. Ringe, 588. Ringe, 589. Ringe, 590. Ringe, 591. Ringe, 592. Ringe, 593. Ringe, 594. Ringe, 595. Ringe, 596. Ringe, 597. Ringe, 598. Ringe, 599. Ringe, 600. Ringe, 601. Ringe, 602. Ringe, 603. Ringe, 604. Ringe, 605. Ringe, 606. Ringe, 607. Ringe, 608. Ringe, 609. Ringe, 610. Ringe, 611. Ringe, 612. Ringe, 613. Ringe, 614. Ringe, 615. Ringe, 616. Ringe, 617. Ringe, 618. Ringe, 619. Ringe, 620. Ringe, 621. Ringe, 622. Ringe, 623. Ringe, 624. Ringe, 625. Ringe, 626. Ringe, 627. Ringe, 628. Ringe, 629. Ringe, 630. Ringe, 631. Ringe, 632. Ringe, 633. Ringe, 634. Ringe, 635. Ringe, 636. Ringe, 637. Ringe, 638. Ringe, 639. Ringe, 640. Ringe, 641. Ringe, 642. Ringe, 643. Ringe, 644. Ringe, 645. Ringe, 646. Ringe, 647. Ringe, 648. Ringe, 649. Ringe, 650. Ringe, 651. Ringe, 652. Ringe, 653. Ringe, 654. Ringe, 655. Ringe, 656. Ringe, 657. Ringe, 658. Ringe, 659. Ringe, 660. Ringe, 661. Ringe, 662. Ringe, 663. Ringe, 664. Ringe, 665. Ringe, 666. Ringe, 667. Ringe, 668. Ringe, 669. Ringe, 670. Ringe, 671. Ringe, 672. Ringe, 673. Ringe, 674. Ringe, 675. Ringe, 676. Ringe, 677. Ringe, 678. Ringe, 679. Ringe, 680. Ringe, 681. Ringe, 682. Ringe, 683. Ringe, 684. Ringe, 685. Ringe, 686. Ringe, 687. Ringe, 688. Ringe, 689. Ringe, 690. Ringe, 691. Ringe, 692. Ringe, 693. Ringe, 694. Ringe, 695. Ringe, 696. Ringe, 697. Ringe, 698. Ringe, 699. Ringe, 700. Ringe, 701. Ringe, 702. Ringe, 703. Ringe, 704. Ringe, 705. Ringe, 706. Ringe, 707. Ringe, 708. Ringe, 709. Ringe, 710. Ringe, 711. Ringe, 712. Ringe, 713. Ringe, 714. Ringe, 715. Ringe, 716. Ringe, 717. Ringe, 718. Ringe, 719. Ringe, 720. Ringe, 721. Ringe, 722. Ringe, 723. Ringe, 724. Ringe, 725. Ringe, 726. Ringe, 727. Ringe, 728. Ringe, 729. Ringe, 730. Ringe, 731. Ringe, 732. Ringe, 733. Ringe, 734. Ringe, 735. Ringe, 736. Ringe, 737. Ringe, 738. Ringe, 739. Ringe, 740. Ringe, 741. Ringe, 742. Ringe, 743. Ringe, 744. Ringe, 745. Ringe, 746. Ringe, 747. Ringe, 748. Ringe, 749. Ringe, 750. Ringe, 751. Ringe, 752. Ringe, 753. Ringe, 754. Ringe, 755. Ringe, 756. Ringe, 757. Ringe, 758. Ringe, 759. Ringe, 760. Ringe, 761. Ringe, 762. Ringe, 763. Ringe, 764. Ringe, 765. Ringe, 766. Ringe, 767. Ringe, 768. Ringe, 769. Ringe, 770. Ringe, 771. Ringe, 772. Ringe, 773. Ringe, 774. Ringe, 775. Ringe, 776. Ringe, 777. Ringe, 778. Ringe, 779. Ringe, 780. Ringe, 781. Ringe, 782. Ringe, 783. Ringe, 784. Ringe, 785. Ringe, 786. Ringe, 787. Ringe, 788. Ringe, 789. Ringe, 790. Ringe, 791. Ringe, 792. Ringe, 793. Ringe, 794. Ringe, 795. Ringe, 796. Ringe, 797. Ringe, 798. Ringe, 799. Ringe, 800. Ringe, 801. Ringe, 802. Ringe, 803. Ringe, 804. Ringe, 805. Ringe, 806. Ringe, 807. Ringe, 808. Ringe, 809. Ringe, 810. Ringe, 811. Ringe, 812. Ringe, 813. Ringe, 814. Ringe, 815. Ringe, 816. Ringe, 817. Ringe, 818. Ringe, 819. Ringe, 820. Ringe, 821. Ringe, 822. Ringe, 823. Ringe, 824. Ringe, 825. Ringe, 826. Ringe, 827. Ringe, 828. Ringe, 829. Ringe, 830. Ringe, 831. Ringe, 832. Ringe, 833. Ringe, 834. Ringe, 835. Ringe, 836. Ringe, 837. Ringe, 838. Ringe, 839. Ringe, 840. Ringe, 841. Ringe, 842. Ringe, 843. Ringe, 844. Ringe, 845. Ringe, 846. Ringe, 847. Ringe, 848. Ringe, 849. Ringe, 850. Ringe, 851. Ringe, 852. Ringe, 853. Ringe, 854. Ringe, 855. Ringe, 856. Ringe, 857. Ringe, 858. Ringe, 859. Ringe, 860. Ringe, 861. Ringe, 862. Ringe, 863. Ringe, 864. Ringe, 865. Ringe, 866. Ringe, 867. Ringe, 868. Ringe, 869. Ringe, 870. Ringe, 871. Ringe, 872. Ringe, 873. Ringe, 874. Ringe, 875. Ringe, 876. Ringe, 877. Ringe, 878. Ringe, 879. Ringe, 880. Ringe, 881. Ringe, 882. Ringe, 883. Ringe, 884. Ringe, 885. Ringe, 886. Ringe, 887. Ringe, 888. Ringe, 889. Ringe, 890. Ringe, 891. Ringe, 892. Ringe, 893. Ringe, 894. Ringe, 895. Ringe, 896. Ringe, 897. Ringe, 898. Ringe, 899. Ringe, 900. Ringe, 901. Ringe, 902. Ringe, 903. Ringe, 904. Ringe, 905. Ringe, 906. Ringe, 907. Ringe, 908. Ringe, 909. Ringe, 910. Ringe, 911. Ringe, 912. Ringe, 913. Ringe, 914. Ringe, 915. Ringe, 916. Ringe, 917. Ringe, 918. Ringe, 919. Ringe, 920. Ringe, 921. Ringe, 922. Ringe, 923. Ringe, 924. Ringe, 925. Ringe, 926. Ringe, 927. Ringe, 928. Ringe, 929. Ringe, 930. Ringe, 931. Ringe, 932. Ringe, 933. Ringe, 934. Ringe, 935. Ringe, 936. Ringe, 937. Ringe, 938. Ringe, 939. Ringe, 940. Ringe, 941. Ringe, 942. Ringe, 943. Ringe, 944. Ringe, 945. Ringe, 946. Ringe, 947. Ringe, 948. Ringe, 949. Ringe, 950. Ringe, 951. Ringe, 952. Ringe, 953. Ringe, 954. Ringe, 955. Ringe, 956. Ringe, 957. Ringe, 958. Ringe, 959. Ringe, 960. Ringe, 961. Ringe, 962. Ringe, 963. Ringe, 964. Ringe, 965. Ringe, 966. Ringe, 967. Ringe, 968. Ringe, 969. Ringe, 970. Ringe, 971. Ringe, 972. Ringe, 973. Ringe, 974. Ringe, 975. Ringe, 976. Ringe, 977. Ringe, 978. Ringe, 979. Ringe, 980. Ringe, 981. Ringe, 982. Ringe, 983. Ringe, 984. Ringe, 985. Ringe, 986. Ringe, 987. Ringe, 988. Ringe, 989. Ringe, 990. Ringe, 991. Ringe, 992. Ringe, 993. Ringe, 994. Ringe, 995. Ringe, 996. Ringe, 997. Ringe, 998. Ringe, 999. Ringe, 1000. Ringe, 1001. Ringe, 1002. Ringe, 1003. Ringe, 1004. Ringe, 1005. Ringe, 1006. Ringe, 1007. Ringe, 1008. Ringe, 1009. Ringe, 1010. Ringe, 1011. Ringe, 1012. Ringe, 1013. Ringe, 1014. Ringe, 1015. Ringe, 1016. Ringe, 1017. Ringe, 1018. Ringe, 1019. Ringe, 1020. Ringe, 1021. Ringe, 1022. Ringe, 1023. Ringe, 1024. Ringe, 1025. Ringe, 1026. Ringe, 1027. Ringe, 1028. Ringe, 1029. Ringe, 1030. Ringe, 1031. Ringe, 1032. Ringe, 1033. Ringe, 1034. Ringe, 1035. Ringe, 1036. Ringe, 1037. Ringe, 1038. Ringe, 1039. Ringe, 1040. Ringe, 1041. Ringe, 1042. Ringe, 1043. Ringe, 1044. Ringe, 1045. Ringe, 1046. Ringe, 1047. Ringe, 1048. Ringe, 1049. Ringe, 1050. Ringe, 1051. Ringe, 1052. Ringe, 1053. Ringe, 1054. Ringe, 1055. Ringe, 1056. Ringe, 1057. Ringe, 1058. Ringe, 1059. Ringe, 1060. Ringe, 1061. Ringe, 1062. Ringe, 1063. Ringe, 1064. Ringe, 1065. Ringe, 1066. Ringe, 1067. Ringe, 1068. Ringe, 1069. Ringe, 1070. Ringe, 1071. Ringe, 1072. Ringe, 1073. Ringe, 1074. Ringe, 1075. Ringe, 1076. Ringe, 1077. Ringe, 1078. Ringe, 1079. Ringe, 1080. Ringe, 1081. Ringe, 1082. Ringe, 1083. Ringe, 1084. Ringe, 1085. Ringe, 1086. Ringe, 1087. Ringe, 1088. Ringe, 1089. Ringe, 1090. Ringe, 1091. Ringe, 1092. Ringe, 1093. Ringe, 1094. Ringe, 1095. Ringe, 1096. Ringe, 1097. Ringe, 1098. Ringe, 1099. Ringe, 1100. Ringe, 1101. Ringe, 1102. Ringe, 1103. Ringe, 1104. Ringe, 1105. Ringe, 1106. Ringe, 1107. Ringe, 1108. Ringe, 1109. Ringe, 1110. Ringe, 1111. Ringe, 1112. Ringe, 1113. Ringe, 1114. Ringe, 1115. Ringe, 1116. Ringe, 1117. Ringe, 1118. Ringe, 1119. Ringe, 1120. Ringe, 1121. Ringe, 1122. Ringe, 1123. Ringe, 1124. Ringe, 1125. Ringe, 1126. Ringe, 1127. Ringe, 1128. Ringe, 1129. Ringe, 1130. Ringe, 1131. Ringe, 1132. Ringe, 1133. Ringe, 1134. Ringe, 1135. Ringe, 1136. Ringe, 1137. Ringe, 1138. Ringe, 1139. Ringe, 1140. Ringe, 1141. Ringe, 1142. Ringe, 1143. Ringe, 1144. Ringe, 1145. Ringe, 1146. Ringe, 1147. Ringe, 1148. Ringe, 1149. Ringe, 1150. Ringe, 1151. Ringe, 1152. Ringe, 1153. Ringe, 1154. Ringe, 1155. Ringe, 1156. Ringe, 1157. Ringe, 1158. Ringe, 1159. Ringe, 1160. Ringe, 1161. Ringe, 1162. Ringe, 1163. Ringe, 1164. Ringe, 1165. Ringe, 1166. Ringe, 1167. Ringe, 1168. Ringe, 1169. Ringe, 1170. Ringe, 1171. Ringe, 1172. Ringe, 1173. Ringe, 1174. Ringe, 1175. Ringe, 1176. Ringe, 1177. Ringe, 1178. Ringe, 1179. Ringe, 1180. Ringe, 1181. Ringe, 1182. Ringe, 1183. Ringe, 1184. Ringe, 1185. Ringe, 1186. Ringe, 1187. Ringe, 1188. Ringe, 1189. Ringe, 1190. Ringe, 1191. Ringe, 1192. Ringe, 1193. Ringe, 1194. Ringe, 1195. Ringe, 1196. Ringe, 1197. Ringe, 1198. Ringe, 1199. Ringe, 1200. Ringe, 1201. Ringe, 1202. Ringe, 1203. Ringe, 1204. Ringe, 1205. Ringe, 1206. Ringe, 1207. Ringe, 1208. Ringe, 1209. Ringe, 1210. Ringe, 1211. Ringe, 1212. Ringe, 1213. Ringe, 1214. Ringe, 1215. Ringe, 1216. Ringe, 1217. Ringe, 1218. Ringe, 1219. Ringe, 1220. Ringe, 1221. Ringe, 1222. Ringe, 1223. Ringe, 1224. Ringe, 1225. Ringe, 1226. Ringe, 1227. Ringe, 1228. Ringe, 1229. Ringe, 1230. Ringe, 1231. Ringe, 1232. Ringe, 1233. Ringe, 1234. Ringe, 1235. Ringe, 1236. Ringe, 1237. Ringe, 1238. Ringe, 1239. Ringe, 1240. Ringe, 1241. Ringe, 1242. Ringe, 1243. Ringe, 1244. Ringe, 1245. Ringe, 1246. Ringe, 1247. Ringe, 1248. Ringe, 1249. Ringe, 1250. Ringe, 1251. Ringe, 1252. Ringe, 1253. Ringe, 1254. Ringe, 1255. Ringe, 1256. Ringe, 1257. Ringe, 1258. Ringe, 1259. Ringe, 1260. Ringe, 1261. Ringe, 1262. Ringe, 1263. Ringe, 1264. Ringe, 1265. Ringe, 1266. Ringe, 1267. Ringe, 1268. Ringe, 1269. Ringe, 1270. Ringe, 1271. Ringe, 1272. Ringe, 1273. Ringe, 1274. Ringe, 1275. Ringe, 1276. Ringe, 1277. Ringe, 1278. Ringe, 1279. Ringe, 1280. Ringe, 1281. Ringe, 1282. Ringe, 1283. Ringe, 1284. Ringe, 1285. Ringe, 1286. Ringe, 1287. Ringe, 1288. Ringe, 1289. Ringe, 1290. Ringe, 1291. Ringe, 1292. Ringe, 1293. Ringe, 1294. Ringe, 1295. Ringe, 1296. Ringe, 1297. Ringe, 1298. Ringe, 1299. Ringe, 1300. Ringe, 1301. Ringe, 1302. Ringe, 1303. Ringe, 1304. Ringe, 1305. Ringe, 1306. Ringe, 1307. Ringe, 1308. Ringe, 1309. Ringe, 1310. Ringe, 1311. Ringe, 1312. Ringe, 1313. Ringe, 1314. Ringe, 1315. Ringe, 1316. Ringe, 1317. Ringe, 1318. Ringe, 1319. Ringe, 1320. Ringe, 1321. Ringe, 1322. Ringe, 1323. Ringe, 1324. Ringe, 1325. Ringe, 1326. Ringe, 1327. Ringe, 1328. Ringe, 1329. Ringe, 1330. Ringe, 1331. Ringe, 1332. Ringe, 1333. Ringe, 1334. Ringe, 1335. Ringe, 1336. Ringe, 1337. Ringe, 1338. Ringe, 1339. Ringe, 1340. Ringe, 1341. Ringe, 1342. Ringe, 1343. Ringe, 1344. Ringe, 1345. Ringe, 1346. Ringe, 1347. Ringe, 1348. Ringe, 1349. Ringe, 1350. Ringe, 1351. Ringe, 1352. Ringe, 1353. Ringe, 1354. Ringe, 1355. Ringe, 1356. Ringe, 1357. Ringe, 1358. Ringe, 1359. Ringe, 1360. Ringe, 1361. Ringe, 1362. Ringe, 1363. Ringe, 1364. Ringe, 1365. Ringe, 1366. Ringe, 1367. Ringe, 1368. Ringe, 13

Taunusbund, Ortsgruppe Wiesbaden E.V.
(RHEIN- UND TAUNUSKLUB)
Sonntag, den 16. Juni 1935
7. Hauptwanderung: Bad Schwalbach-Kaub
Meldeschluss für die Saarfahrt: 20. 6. 1935

Musik-Seminar Elisabeth Güntzel
Hausmusik aus drei Jahrhunderten
am Samstag, 15. Juni, 19½ Uhr im gr. Kasinoaal.
Kartenverkauf in den Musikalienhandlungen und Abendkasse.

Rochbrunnen-Konzerte.

Mittwoch, den 12. Juni 1935.
11 Uhr:
Früh-Konzert
am Rochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Karl Soliman.
1. Ouvertüre zur Oper „Martha“ von Flotow.
2. Gebräusfieber. Walzer von Reher.
3. O. Jugend, wie dich du ich, Lied von F. Abt.
4. Ein Melodientraum. Polka von U. Bach.
5. Schönezeit von Benda.
6. Dacienba, March von Etce.

Ruhrhaus-Konzerte.

Mittwoch, den 12. Juni 1935.
16.30 bis 18.30 Uhr im Weinfaal: **Tanz-See.**
20 Uhr:
Konzert
ausgeführt von der HESD-Kapelle.
Leitung: Kapellmeister Karl Voss.
1. March „Zum Reichsparteitag 1933 in Nürnberg“ von R. Preis.
2. Ouvertüre zur Oper „Raymond“ von Thomas.
3. Walzer „Mühner Kind“ von Komatz.
4. Lied „Dein ist mein ganzes Herz“ aus der Operette „Das Land des Lächels“ von Lehár.
5. Serenade „Ganachale“ von Benda.
6. Dämme und Trübsinn aus der Oper „Hida“ von G. Verdi.
7. Ein Immortellenfranz auf das Grab Verhings von G. Verdi.
8. Siegreich-March von Rühl.
Dauer- und Kurzaufzüge gültig.
21 Uhr:
Tanz- und Unterhaltungsmusik.
Kapelle Arthur Walenda.
Tanzkapitel D. V. Koch und C. von Dm.

Der Rundfunk.

Mittwoch, den 12. Juni 1935.
Reichsfunksender Frankfurt 251/1195.
6.00 Choral. Morgenmusik. Gemischte. 6.15 Von Berlin: Frühkonzert. 7.00 Zeit. Nachrichten. 8.00 Mollerhand. Zeit. Wetter. 8.10 Stuttgart: Gemischte. 8.30 Von Bad Schwalbach: Frühkonzert.
10.45 Katholische für Kasse und Haus. 11.00 Werberkonzert. 11.20 Programmanlage. Wirtschaftsmeldungen. Wetter. 11.30 Sozialdienst. 11.45 Bauernfunk.
12.00 Von Breslau: Funk ist die Welt der Melodie. 12.00 Zeit. Nachrichten. 12.15 Von Breslau: Mittagskonzert. 14.00 Zeit. Nachrichten. 14.15 Wirtschaftsbild. 14.30 Zeit. Wirtschaftsmeldungen. 14.40 Wetter. 15.15 Trier: 1. Süßermilch. 2. Köchen am der Melod. 16.00 Kleines Konzert. Kammermusik. 16.30 Aus Zeit und Leben. Rund um die Markburger Heiligtümer. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.30 Das Saarland in seine Insel. 18.45 Das Leben spricht. 18.55 Wetter. Sonntagskonzert für die Jugend. 19.00 Studentenführer werden gekürt. 19.40 Programmänderungen. Zeit.
19.00 Von Bad Dürkheim: Unterhaltungskonzert. 19.50 Bauernfunk. 20.00 Zeit. Nachrichten. Tagespiegel.
20.15 Von Danks: Reichsleistung: Stunde der jungen Nation. „Die Danks“. 20.45 Lachen der Jung.
22.00 Zeit. Nachrichten. 22.15 Wetter. Nachrichten. Sport. 22.20 Von Kassel: Kammermusik. 23.00 Von Köln: Operettenmusik. 24.00 Nachtkonzert der NS-Reichsfunksender.

Deutschlandsender 1571/191.

6.00 Tagesmusik. Choral. 6.05 Funfgemischte. 6.15 Frühliche Morgenmusik. 7.00 Nachrichten. 8.40 Kleine Turnhalle für die Hausfrau.
10.50 Für die Grundschule. 11.15 Deutscher Seewetterbericht. 11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört.
12.00 Mittagskonzert. 13.00 Glückwünsche. 14.00 Allerlei — von weit bis breit. 15.00 Börsenberichte. 15.10 Studentenführer werden gekürt. 15.40 Begegnung mit einem Dichter. Jakob Schaffner liest aus eigenen Werken.
16.00 Ringendes Runderbunt. 17.30 Hannover. Stadtkammermusik des Deutschlandsenders. 18.30 Deutschlands Werbestadt und Werberkonzert. 18.45 Wer ist wer? Was ist was?
19.00 Kurt Bernert spricht über das offizielle Rundfunkrituum. 19.10 Ewald Erdmann liest. 20.00 Kernmusik. Nachrichten.
20.15 Von Königsberg: Reichsleistung: Stunde der jungen Nation. „Die Danks“. 20.45 Von Stuttgart: Unterhaltungskonzert.
22.00 Nachrichten und Sportberichte. Deutschlandsender. 22.45 Deutscher Seewetterbericht. 23.00 Uhr bitten zum Tanz!

Elektrische Kühl-Schränke
Ate — D. K. W.
und andere bewährte Fabrikate!
Vollautomatisch
Besichtigung erbeten.
L. D. JUNG Kirchgasse 47

STATT KARTEN
Die Verlobung meiner Tochter
Ruth
mit Herrn Wilhelm de Haan
zeige ich an
Frau Staatsanwaltschaftsrat
Emilie Bethke
geb. Kaschau.
Wiesbaden 7. Juni 1935

Meine Verlobung mit Fräulein
Ruth Bethke
zeige ich an
Wilhelm de Haan
cand. med.
Trier

SCALA BIER-VARIETE
Dolzheimer Straße 19
Tausende
sahen an den beiden Feiertagen unser Programm.
Alle waren begeistert!
Groß-Varieté im Juni.
10 Attraktionen 10 u. a.
Tarzana
mit ihrem Schimpansen aus dem Harry-Piel-Film „Artisten“
Paul Cichon
der deutsche Grock.
Morgen Mittwoch 4 Uhr:
Hausfrauen-Nachmittag
Eintritt 20,- Gedeck 50,-

Leibbinden
Bruchbänder
Fuß-Einlagen
nicht beim Hausierer kaufen!
Größtes Fachgeschäft am Platze.
Stoss Nachf.
WIESBADEN

Capitol
Heute letzter Tag!
„Ferien vom Ich“
Ab Mittwoch:
„Bengali“
... ein Großfilm, der alle in seinen Bann zog ...

Billige Dampfer-Fahrten
Schon ab 10,- „Rheinlust“
Musik u. Restauration an Bord bei jeder Fahrt.
Regelmäßig jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag um 10½ Uhr ab Biebrich nach Rüdesheim, Niederrheinbach u. Bacharach. 1 Mk. für hin u. zurück. Ferner: Donnerstag, 13. Juni, 8½ Uhr ab Biebrich nach Frankfurt m. mehrtünd. Aufenthalt zum Besuche d. Tiergartens bei 50% Eintrittsermäßigung. Hin u. zurück nur 1 Mk. Kinder besonders ermäßigte Preise. Auskunft u. Karten in Wiesbaden bei Buchverleih Haven, Marktstr., in Biebrich bei Fa. August Waldmann, Rheinufer, Rat 61027

WALHALLA
Film und Varieté
Wo. 4, 6, 8, So. 3 Uhr

Preußisches Staatstheater

Mittwoch, den 12. Juni 1935.
Großes Haus.
Stammreihe D. 34. Vorhellung.
In neuer Inszenierung:
Das Glöckchen des Eremiten
Komische Oper in 3 Akten von Mailard.
Wambach, Dünwald, Schend-n-Trapp.
Braun, Kreusmüller, Müller, Dolbach, Rüben, Möller, Müller, Schmitt-Walter, Schorn, Wenzel.
Morgens.
Antonia 20 Uhr.
Ende etwa 22½ Uhr.
Brettle B von 125 RM. an.

Kleines Haus.
Stammreihe III. 36. Vorhellung.
Zum ersten Male:
Lore
Singspiel in 1 Akt von Otto Erich Hartleben. Brettle C. Schlein.
Sedina, Breitkopf, Kallner, Wiedemann.
Stegau: Zum ersten Male:
Die Reuermählchen
Schauspiel in 2 Akten v. Büdnlon. Dr. Rühl, Schlein.
Lindner, Bock, Reber, Jörns.
Antonia 20 Uhr.
Ende etwa 22½ Uhr.
Brettle III von 0.90 RM. an.

Capitol
Heute letzter Tag!
„Ferien vom Ich“
Ab Mittwoch:
„Bengali“
... ein Großfilm, der alle in seinen Bann zog ...

Billige Dampfer-Fahrten
Schon ab 10,- „Rheinlust“
Musik u. Restauration an Bord bei jeder Fahrt.
Regelmäßig jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag um 10½ Uhr ab Biebrich nach Rüdesheim, Niederrheinbach u. Bacharach. 1 Mk. für hin u. zurück. Ferner: Donnerstag, 13. Juni, 8½ Uhr ab Biebrich nach Frankfurt m. mehrtünd. Aufenthalt zum Besuche d. Tiergartens bei 50% Eintrittsermäßigung. Hin u. zurück nur 1 Mk. Kinder besonders ermäßigte Preise. Auskunft u. Karten in Wiesbaden bei Buchverleih Haven, Marktstr., in Biebrich bei Fa. August Waldmann, Rheinufer, Rat 61027

WALHALLA
Film und Varieté
Wo. 4, 6, 8, So. 3 Uhr

Preußisches Staatstheater

Mittwoch, den 12. Juni 1935.
Großes Haus.
Stammreihe D. 34. Vorhellung.
In neuer Inszenierung:
Das Glöckchen des Eremiten
Komische Oper in 3 Akten von Mailard.
Wambach, Dünwald, Schend-n-Trapp.
Braun, Kreusmüller, Müller, Dolbach, Rüben, Möller, Müller, Schmitt-Walter, Schorn, Wenzel.
Morgens.
Antonia 20 Uhr.
Ende etwa 22½ Uhr.
Brettle B von 125 RM. an.

WALHALLA
Film und Varieté
Wo. 4, 6, 8, So. 3 Uhr

Preußisches Staatstheater

Mittwoch, den 12. Juni 1935.
Großes Haus.
Stammreihe D. 34. Vorhellung.
In neuer Inszenierung:
Das Glöckchen des Eremiten
Komische Oper in 3 Akten von Mailard.
Wambach, Dünwald, Schend-n-Trapp.
Braun, Kreusmüller, Müller, Dolbach, Rüben, Möller, Müller, Schmitt-Walter, Schorn, Wenzel.
Morgens.
Antonia 20 Uhr.
Ende etwa 22½ Uhr.
Brettle B von 125 RM. an.

Kleines Haus.
Stammreihe III. 36. Vorhellung.
Zum ersten Male:
Lore
Singspiel in 1 Akt von Otto Erich Hartleben. Brettle C. Schlein.
Sedina, Breitkopf, Kallner, Wiedemann.
Stegau: Zum ersten Male:
Die Reuermählchen
Schauspiel in 2 Akten v. Büdnlon. Dr. Rühl, Schlein.
Lindner, Bock, Reber, Jörns.
Antonia 20 Uhr.
Ende etwa 22½ Uhr.
Brettle III von 0.90 RM. an.

Koffer Sattlerei H. Jung
Goldgasse 21

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen, Warzen, beissen, schnell, sicher und schmerzlos.
Kukirol
Medizinisch nach Schmitt-Schmitt 75 Pf. in Apotheken, Drogerien erhältlich.

Familien-Druckladen
J. Schellberg
Hofbuchdruckerei
jeder Art in kürzester Zeit
Wiesbadener Tagblatt

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, sagen wir hiermit allen, die seiner in Treue gedachten unseren herzlichsten Dank.

Im Namen
der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Anser u. Angehörige.

Lehrstraße 27, Part.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meine treue Hausgenossin

Frau Dr. Augusta Porth
geb. Kotschenreiter
nach kurzer Krankheit am 9. d. M., abends 11 Uhr im vollendeten 67. Lebensjahr in ein besseres Jenseits abzuwandern.

In tiefer Ergriffenheit:
Franz Lindenau, Zollinspektor i. R.
Wiesbaden (Emsier Str. 52a), 11. Juni 1935.
Die Einäscherung findet am Donnerstag, 13. d. M., vorm. 11 Uhr im Krematorium des Südfriedhofes statt. — Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Statt besonderer Anzeige.

Am 8. Juni entschlief plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater und lieber Schwiegersohn

Dr. med. Bernhard Hoffmann
im Alter von 59 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Theodore Hoffmann, geb. Jüttner.
Wiesbaden (Coulinstr. 8), 8. Juni 1935.

Die Einäscherung findet Mittwoch, den 12. Juni, vormittags 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Plötzlich und unerwartet entschlief am Pfingstmontag nach kurzem schwerem Leiden meine innigstgeliebte treusorgende Frau, meine herzlichste Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Rosa Schlick
geb. Riethmüller
im Alter von 61 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Friedrich Schlick
Hans Schlick.**

Wiesbaden, den 10. Juni 1935.
Zimmermannstr. 10.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. Juni, nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt. Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust unseres Lieben Entschlafenen und für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer v. Bernus für seine trostreichen Worte, den Herren Ärzten Dr. Müller, Dr. Willett und Dr. Grün, den Schwestern des Städtischen Krankenhauses, Abteilung Ib und Bruder Alexander.

In tiefer Trauer:
**Anna Lenz, Wwe., geb. Lipinsky
Karl Henes u. Frau, Anny, geb. Lenz.**

Wiesbaden, den 11. Juni 1935.

Eckhof'scher Waldhof (in
mittl. Wetterwald), 400 Mr. u.
Meeresspiegel gelegen, von herr-
lichen Wald umgeb., 4 Mahlseiten, gut
Stube. Pensionspreis 3 Mark.



Noch lebt manch guter alter Wagen -
Nur weil er **DUNLOP** stets getragen
